# Zeugen im Sittlichkeitsprozeß Bauer.

**Passive Resistenz und bewußte Vertuschungsmanöver der Kirchenbehörde.**

## Ein seltsamer Schreibfehler.

**Trier**, 11. Mai. Die Verhandlungen in dem Sittlichkeitsprozeß gegen den katholischen Pfarrer Peter Bauer vor der Großen Strafkammer in Trier begegneten auch am Montag, dem dritten Verhandlungstage, gespanntestem Interesse. Auch dieser Verhandlungstag brachte durch die Vernehmung des bischöflichen Generalvikars als Zeugen weiteres sehr aufschlußreiches Material hinsichtlich der unglaublichen Vertuschungsmanöver seitens der bischöflichen Behörden im Falle Bauer.

Von diesen unerhörten Vertuschungsversuchen sei zunächst noch ein Fall nachgetragen, der im Laufe der Vernehmung des Bischofs von Trier zur Sprache kam. So hatte im Laufe des Verfahrens die Staatsanwaltschaft vom bischöflichen Generalvikariat die Herausgabe der Personalakten des Angeklagten Bauer, Pfarrer der Gemeinde Weidingen, eingefordert. Zu ihrer großen Überraschung erhielt die Staatsanwaltschaft hierauf ein Schreiben des Generalvikariats, in dem mitgeteilt wurde, daß „ein Pfarrer Bauer in Marpingen (also ein ganz anderer Ortsname) diesseits unbekannt" sei.

Auf eine Frage des Oberstaatsanwaltes während der Vernehmung des Bischofs, ob es sich dabei um ein Versehen, oder um den Versuch einer bewußten Irreführung gehandelt habe, gab der Bischof die merkwürdige Antwort, daß er überhaupt lieber gesehen hätte, wenn die Herausgabe der Akten rundweg abgelehnt worden wäre. Diese eigenartige Auffassung in einem Falle, wo es sich um die Überführung eines Jugendverderbers und notorischen Sittlichkeitsverbrechers handelt, begründete er damit, daß er das Vertrauen des hinter ihm stehenden Klerus erhalten müsse, um zum „Segen" seiner Diözese regieren zu können. Es braucht eigentlich garnicht betont zu werden, daß kein Leiter einer Behörde in Deutschland in der gleichen Lage so handeln würde. Wohin dieser Standpunkt des Bischofs geführt hat, sieht man nur allzu deutlich in diesem Prozeß.

Im übrigen erklärte der Bischof, daß der fragliche Brief mit dem höchst merkwürdigen „Schreibfehler" nach einer Beratung des Geistlichen Rates (!) an die Staatsanwaltschaft abgesandt worden sei. Es handele sich, so erklärte der Bischof, „natürlich sicher nur" um einen Schreibfehler, „denn der Brief sei doch außerordentlich flüchtig geschrieben". Dagegen bleibt der Bischof auch in diesem Falle bei seiner Taktik, die Verantwortung abzulehnen, und verschanzte sich hinter seinem Generalvikar und seinen Ratgebern.

Nachdem am Montagmorgen der dritte Verhandlungstag von Landgerichtsdirektor Dr. Lütze eröffnet worden war, stellte der Verteidiger des Angeklagten Bauer dem Gericht mit, daß sein Mandant eine Erklärung zu den Verfehlungen abgeben wolle.

„Ich kann mich", so sagte der Angeklagte, „nachdem ich die einzelnen Zeugen bei ihrer Vernehmung gesehen und gehört habe, und mir alles wieder durch den Kopf gehen ließ, auch der Einzelheiten wieder erinnern." Mit lauterer Stimme als am ersten Tage schildert er nun die einzelnen Vorkommnisse, die sich voll und ganz mit den Aussagen der Zeugen decken. Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann fragt den Angeklagten befragen, ob er vor Eintritt in die Pfarrstellen von dem Bischof in Trier empfangen worden sei.

Der Angeklagte bejaht dies in dem Falle der Pfarrstelle Laubach, nicht dagegen im Falle Weidingen. Im August 1932 habe ihn der Bischof jedoch wegen der Vorkommnisse in Weidingen rufen lassen und ihn ernstlich ermahnt.

Der Sachverständige Direktor Dr. Enner von der Heil- und Pflegeanstalt Merzig gibt nun eine sehr interessante Äußerung des Angeklagten wieder, die Bauer ihm gegenüber gemacht hat. Nach dem Bekanntwerden der Verfehlungen in Laubach und als man Bauer zur Selbstbesinnung in das Kloster Ravengiersburg beordert hatte, habe Bauer selbst die bischöfliche Behörde darum gebeten, ihm keine Pfarrstelle mehr zu geben. Der damalige, inzwischen verstorbene Generalvikar Tillmann habe aber darauf hingewiesen, daß die Pension dann so klein wäre, daß Bauer und sein Vater nicht damit auskommen könnten. Daraufhin sei er dann von Ravengiersburg aus mit der Pfarrstelle in Weidingen betraut worden. Diese Angaben Bauers wurden durch seinen Verteidiger bestätigt.

Der Oberstaatsanwalt erklärt hierzu, der Bischof habe bei seiner am Samstag unter Eid erfolgten Vernehmung erklärt, er könne sich nicht mehr erinnern, daß Bauer bei ihm gewesen sei.

## Der Generalvikar bleibt unvereidigt!

Sodann wird Generalvikar Dr. von Meurers vernommen. Als er, so beginnt der Zeuge, am 31. Oktober 1935 sein Amt als Generalvikar übernommen habe, habe er von den Verfehlungen des Bauer gehört und ihn ersucht, am 2. November nach Trier zu kommen. Bauer sei einige Tage später dagewesen, und er, der Zeuge, habe ihn dann über die bekannten sittlichen Verfehlungen in Weidingen vernommen. Der Oberstaatsanwalt stellt dann den Antrag, das Schreiben des Generalvikars vom 20. April 1936 zu verlesen, das bereits bei der Vernehmung des Bischofs von Trier eine Rolle gespielt hat und in dem er auf einen von der Staatsanwaltschaft schriftlich gestellten Antrag hin, die Personalakten des Pfarrers Bauer zu übersenden, antwortete. In diesem Antwortschreiben wird behauptet, daß Personalakten über Pfarrer Bauer aus Marpingen nicht vorlägen. Auf die weitere Frage des Oberstaatsanwaltes, wie es komme, daß in dem Schreiben ein Ort Marpingen erscheine, während Bauer doch in Weidingen die Pfarrstelle innehatte, erklärt der Zeuge, er habe Weidingen diktiert, von der Sekretärin sei aber fälschlicherweise Marpingen geschrieben worden. Der Oberstaatsanwalt weist dann darauf hin, daß nachträglich doch Personalakten Bauers gefunden worden sind. Weiter hebt der Oberstaatsanwalt hervor, daß der Zeuge ihm gelegentlich einer persönlichen Rücksprache erklärte, er wolle ihn bei den Ermittlungen unterstützen. Die Akten habe er aber nicht zur Verfügung gestellt.

Hierauf antwortet der Generalvikar, nach den kirchengesetzlichen Bestimmungen dürfe er kirchliche Akten nicht zur Verfügung stellen.

**Auf diese Erklärung hin springt der Oberstaatsanwalt auf und bezeichnet den Inhalt des Schreibens vom 20. April als eine bewußte Irreführung und Fälschung.**

Die Ausführungen des Zeugen hätten die Bestätigung erbracht, daß wir einen Staat im Staate hätten. Der Zeuge betont nochmals, daß er solche Akten nicht habe herausgeben können. Er gibt aber zu, daß er sich in dem Schreiben etwas klarer und deutlicher hätte ausdrücken können.

In bezug auf die Versetzung des Bauer nach einem Kloster in Ehrang als Rektor erklärt der Generalvikar, er habe ihm damit keine Seelsorge einräumen wollen. Die Bezeichnung „Rektor" sei „verschiedener Art aufzufassen". Damals habe er aber noch nichts von dem Umfang der sittlichen Verfehlungen des Bauer gewußt, über die er erst im April 1936 aufgeklärt worden sei. Daraufhin sei die Stelle in dem Kloster in Ehrang für Bauer nicht mehr in Frage gekommen.

Bezüglich der Vereidigung des Zeugen stellt der Oberstaatsanwalt den Antrag, ihn unbeeidigt zu lassen, da im Hinblick auf den Inhalt des Schreibens an die Staatsanwaltschaft vom 20. April 1936 der dringende Verdacht der Begünstigung vorliege.

Drei als Zeugen vernommene Staatspolizeibeamte, die kurze Zeit vor dem Prozeßbeginn vom Gericht beauftragt worden waren, die Personalakten des Angeklagten Pfarrer Bauer zu beschlagnahmen, sagen übereinstimmend aus, daß ihnen vom Generalvikar Dr. v. Meurers Schwierigkeiten gemacht worden seien. Zunächst habe er nicht zu wissen behauptet, wo die Akten lägen; dann — als sie welche gefunden hatten — habe er erklärt, das seien „wohl alle", sie brauchten nicht weiter zu suchen. Schließlich hätten sie an sechs verschiedenen Stellen die Unterlagen gefunden. (!)

Der Generalvikar behauptet hierzu, er habe tatsächlich „nicht gewußt", wo die Akten gelegen hätten, und außerdem sei ihm nicht bekannt gewesen, wieviele Akten über Bauer überhaupt vorlagen. Hierauf stellt der Oberstaatsanwalt erneut den Antrag, den Generalvikar nicht zu vereidigen, da durch die Vernehmung der drei Staatspolizeibeamten weiterhin bestätigt sei, daß der Zeuge durch den Inhalt des Schreibens vom 20. April 1936 Tatsachen zugunsten des Angeklagten Bauer verschleierte. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und verkündete nach Wiedereintritt in die Verhandlung, daß die Vereidigung des Zeugen wegen Verdachtes der Begünstigung unterbleibe.

## Weitere Aussagen.

Aus den Zeugenvernehmungen im Sittlichkeitsprozeß gegen den katholischen Pfarrer Bauer muß noch ein besonders krasser Fall hervorgehoben werden: Mit einem Einwohner von Laubach (Hunsrück) kam der Angeklagte im Jahre 1931 in Berührung, als gegen jenen ein Alimentenprozeß angestrengt wurde. Der Vater jenes jungen Mannes war zu Pfarrer Bauer gegangen, um sich Rat zu holen. Bauer ließ den damals noch Minderjährigen zu sich kommen und fragte ihn aus, wie es im einzelnen zum Verkehr mit dem Mädchen gekommen sei. Auch später ließ er sich das noch mehrere Male schildern. Einige Tage vor dem Tode des Vaters des Zeugen kam der Pfarrer Bauer spät abends in angetrunkenem Zustand in das Haus. Zuerst belästigte er den Todkranken und erkundigte sich dann, wo sein Sohn sei. Als ihm der Bescheid wurde, dieser sei bereits zur Ruhe gegangen, ging er in dessen Schlafzimmer, setzte sich auf das Bett und sprach mit ihm über die bereits erwähnte Angelegenheit. Sodann legte er sich über das Bett und berührte den Zeugen unsittlich. Der Junge war so überrascht, daß er das Tun des Beschuldigten zunächst nicht abwehren konnte. Als er sich aber gefaßt hatte, wehrte er sich mit lauter Stimme, so daß Bauer aus Furcht vor Entdeckung von ihm ablassen mußte. Dieser Tatbestand wird auch von anderen Jungen bestätigt.

**Bauers System**

bestand u. a. darin, arbeitslosen jungen Männern das Versprechen zu geben, ihnen eine Stelle in einem Kloster in Holland zu verschaffen. Er bestellte den Betreffenden in seine Wohnung. Hier forderte der Wüstling die Jungen auf, sich zu entkleiden, da er eine ärztliche Untersuchung vornehmen müsse. Die ahnungslosen Opfer dachten sich zunächst nichts Schlimmes, zumal Pfarrer Bauer darauf hinwies, er habe früher auch Medizin studiert, und auf diese Weise könnten sie die Kosten für einen Arzt sparen. Bauer ließ die Jungen sich vollkommen nackt ausziehen, nahm die verschiedensten Scheinuntersuchungen vor, bis er dann zu dem wahren schändlichen Zweck der Sache kam. Erst dann wurden sie für gesund erklärt und konnten nach dem Kloster fahren. Diese Vorgänge haben sich alle in Laubach abgespielt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es denn mit dem Beichten dieser Dinge gewesen sei, bekunden die Zeugen übereinstimmend, daß der Pfarrer Bauer nach den Schändlichkeiten ihnen den Segen gegeben habe. Wenn sie dann nachher in der Kirche bei ihm gebeichtet hätten, hätten sie

das nicht mehr erwähnt, weil Bauer ihnen das so anbefohlen habe.

Wenn der Vorsitzende wissen will, ob die Jungen denn keine Bedenken gegen diese Schweinereien gehabt hätten, kommt von den Zeugen meist die Antwort: „Es war ja der Herr Pfarrer, der uns dazu aufforderte". Diese Antwort ist charakteristisch für die ganze Einstellung der unglücklichen Opfer, die dem Pfarrer alles glaubten, was er sagte.

Über den Leumund des Angeklagten wurden anschließend zwei Pfarrer und zwei Dechanten vernommen. Die Zeugen sagen aus, Bauer sei von ihnen nicht ernstgenommen worden, und man habe sich möglichst von ihm ferngehalten. Er sei ein außerordentlicher Simulant gewesen, habe es aber verstanden, sich bei seiner Gemeinde in ein gutes Licht zu setzen. Rührselige Briefe habe er an das Generalvikariat geschrieben, wenn er auf Grund von Berichten über seine Verfehlungen, die auch die vier geistlichen Zeugen nach Trier geschickt haben, verwarnt wurde.

Unbegreiflich ist jedoch, wie die Dechanten und Pfarrer bekunden, daß auf ihre Berichte hin von der bischöflichen Behörde nichts geschah, um dem Treiben des Bauer Einhalt zu gebieten.

Drei Sachverständige, die dann verhört wurden, kamen alle zu dem Schluß, daß Bauer zwar als Psychopath anzusehen, jedoch für seine Taten voll verantwortlich sei.

## Der Bischof von Trier nochmals Zeuge.

Zum Schluß der Dienstagverhandlung wiederholte der Oberstaatsanwalt seinen Antrag, den Bischof von Trier noch einmal zu vernehmen. Der Bischof habe ausgesagt, daß er sich nicht erinnern könne, den Angeklagten Bauer jemals gesehen zu haben. Demgegenüber habe der Angeklagte erklärt, er sei persönlich beim Bischof gewesen und auch von ihm empfangen worden. Der Oberstaatsanwalt bezeichnete es als besondere Pflicht, dem Bischof nochmals Gelegenheit zu geben, sich zu der Frage, ob der Angeklagte bei ihm gewesen sei, zu äußern. Hieraus werde sich ergeben müssen, ob für Bauer mildernde Umstände in Frage kommen oder nicht. Die beiden Verteidiger schlossen sich dem Antrage des Oberstaatsanwalts auf Grund von dessen Begründung an.

Das Gericht verkündete nach kurzer Beschlußfassung, daß der Bischof von Trier am Mittwoch nach Pfingsten erneut vernommen werden soll. Der Vorsitzende vertagt hierauf wegen eines unaufschiebbaren Prozesses in Kyllburg die Verhandlung auf Mittwoch, den 19. Mai.

# Sport und Spiel.

## Sportpflicht für Mädels der Jahrgänge 1916 bis 1920.

### Aufruf des Reichsjugendführers und des Reichssportführers.

**Berlin**, 9. Mai. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, und Reichssportführer von Tschammer und Osten erlassen folgenden Aufruf über die körperliche Ertüchtigung der bisher nicht organisierten Mädels der Jahrgänge 1916 bis 1920:

Die deutsche Jugend gehört dem Führer! Das Gesetz, nach dem HJ. und BdM. einst freiwillig angetreten sind, ist heute das Gesetz der gesamten deutschen Jugend. Der Wille zum Einsatz, zur Leistung und zur Zucht beseelt alle deutschen Jungen und Mädels.

Darum rufen wir euch, deutsche Mädels von 17 bis 21 Jahren, die ihr nicht dem BdM. angehört, zum Dienst auf. Wir wollen ein junges, gesundes Volk heranbilden. Darum gilt auch für euch die Körperertüchtigungspflicht des BdM.

Treibt Sport, trainiert eure Körper, werdet gesund und widerstandsfähig und wachst so zu gesunden, einsatzwilligen, selbstbewußten Frauen heran.

Meldet euch sofort bei den in der Tagespresse genannten Vereinen des Reichsbundes für Leibesübungen und erfüllt in ihnen eure Sportpflicht.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches
(gez.) von Schirach.

Der Beauftragte des Jugendführers des Deutschen Reiches für die Leibeserziehung der deutschen Jugend
(gez.) von Tschammer, Obergebietsführer.

✣

Dazu schreibt der „Reichsjugendpressedienst" u. a.:

Damit ist der Schritt zur Erfassung der gesamten deutschen Jugend im Dienste der Volksgemeinschaft getan. Der Teil der männlichen Jugend, der jetzt nicht mehr von der Hitlerjugend erfaßt wird, erhält zwangsläufig seine Ausrichtung im Arbeitsdienst und Wehrmacht. Für die weibliche Jugend dieser Jahrgänge, soweit sie nicht vom BdM. erfaßt war, fehlte bisher noch eine Einrichtung, die sie auf ihre künftigen Aufgaben dem Volk und dem Staat gegenüber vorbereiten, sie zur Einsatzbereitschaft erziehen könnte.

Die körperliche Ertüchtigung der Mädeljahrgänge 1916 bis 1920 übernimmt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen im Auftrage des Reichsjugendführers. Auch hier erfolgt die Erfassung der Mädels freiwillig. Die Mädels werden Einzelmitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in einem von ihnen freigewählten Verein. Wöchentlich finden zweistündige Übungsabende statt, in denen zunächst die Grundzüge der Leibesübungen (Körperschule, Leichtathletik, Hindernisturnen, Schwimmen, Volkstanz und Fahrt) durchgeführt wird.

Selbstverständlich nimmt der BdM., als die einzige deutsche Mädel-Organisation, auch auf diesem Gebiete der Jugenderziehung aktiven Anteil. Wie der Reichssportführer betonte, soll der BdM. die richtunggebende Organisation für die Leibesübungen der deutschen Mädels und Frauen werden. So wird auch jetzt eine enge Zusammenarbeit des DRL. und des BdM. einsetzen. Das Erwerben des BdM.-Leistungsabzeichens I und II sowie des deutschen Reichssportabzeichens ist das erste Ziel der Sportarbeit in den neuerfaßten Jahrgängen. Außerdem setzen die Gau- und Kreisdienststellen des DRL. zur Bearbeitung dieses neuen Aufgabengebietes eine BdM.-Führerin ein, die ihnen vom zuständigen Obergau vorgeschlagen wird.

Die Linie, die der BdM.-Sport bisher innegehalten hat, wird damit über den Rahmen des Bundes hinaus für die gesamte deutsche Mädelgeneration maßgebend sein.

## Hochflut der Länderspiele.

**Siffling Mittelstürmer gegen Dänemarks Fußballelf.**

Für das Länderspiel gegen Dänemark am Pfingst-Sonntag, 16. Mai, in Breslau wurde am Montag die deutsche Fußballmannschaft wie folgt aufgestellt:

Tor: Jakob (Jahn Regensburg);
Verteidigung: Janes (Fortuna Düsseldorf), Münzenberg (Alemannia Aachen);
Läuferreihe: Kupfer (1. FK. Schweinfurt), Goldbrunner (Bayern München), Kitzinger (1. FK. Schweinfurt);
Angriff: Lehner (Schwaben Augsb.), Gellesch (Schalke 04), Siffling (SV. Waldh.), Szepan und Urban (beide Schalke 04).

Ersatzspieler: Jürissen (Rotweiß Oberhausen als Torhüter, Berndt (Tennis/Borussia Berlin als Stürmer.

Wir haben also sehr viel Respekt vor dem Können der Dänen; denn zweifellos hat Deutschland seine stärkste Ländermannschaft gestellt, die wir augenblicklich aufzubieten in der Lage sind. Wir haben schließlich auch allen Grund dazu, gegen Dänemark unsere stärkste Elf heranzuziehen, um die Bilanz gegen den Breslauer Gegner auszugleichen. Von den bisher ausgetragenen sieben Begegnungen mit Dänemark konnte Deutschland nur drei gewinnen, während unsere Nationalelf sich von den Skandinaviern viermal geschlagen bekennen mußte. Die beiden letzten Spiele, 1931 in Hannover und 1934 in Kopenhagen, ergaben mit 4:2 bzw. 5:2 zwei deutsche Erfolge, während 1930 in Kopenhagen zum letztenmal gegen die Dänen mit 3:6 verloren wurde. Den ersten Sieg über Dänemark holte Deutschland 1928 in Nürnberg mit 2:1 heraus, dagegen gingen die drei ersten Begegnungen, 1912 in Kopenhagen, 1913 in Hamburg und 1927 in Kopenhagen, sämtlich für uns verloren. Das Torverhältnis stellt sich bisher 21:17 zugunsten der Dänen, die schon einmal das Olympische Fußballturnier gewannen und zweimal hinter England den 2. Platz belegten.

**Professor Glaser 50 Jahre.**

Einer der verdienstvollsten Männer des deutschen Fußballsports, Prof. Dr. Glaser (Freiburg), wird am 11. Mai 50 Jahre alt. Der jüngeren Generation ist der jugendfrische Jubilar nur aus dem Verwaltungsleben bekannt, stand er doch nach dem Kriege an der Spitze des Spielausschusses im Deutschen Fußball-Bund und wurde bis zur Neuordnung im Reichsbund zum Hauptsportwart im Fachamt Fußball berufen. Seine gründlichen Kenntnisse und reichen Erfahrungen erwarb sich Prof. Dr. Glaser auf dem Spielfeld. Der Jubilar stand in den Länderkämpfen nach der Gründungszeit des DFB. fünfmal in der Nationalmannschaft. Noch heute ist Prof. Glaser bei den „alten Herren" aktiv. Der deutsche Fußballsport wünscht ihm an seinem Ehrentage noch viele frohe Stunden bei seinem geliebten Sport und ungebrochene Schaffenskraft zum Wohle des Ganzen.

✣

Der SV. Wiesbaden trägt am 23. Mai sein zweites Spiel um den Tschammer-Pokal aus und trifft dabei in Wiesbaden auf den VfR. Mannheim.

VfB. Leipzig wurde vom Fachamt Fußball als deutscher Vertreter für das internationale Pariser Ausstellungsturnier, das vom 30. Mai bis 6. Juni stattfindet, bestimmt.

Eine ausgezeichnete Antrittsvorstellung gab die englische Berufsspielermannschaft des FC. Brentford vor 15 000 Zuschauern beim Nordmarkmeister und Gruppensieger Hamburger SV. Die Hanseaten wurden vollkommen in die Verteidigung gedrängt und 3:0 (1:0) besiegt.

**FK. Bierstadt — SV. Erbenheim 2:2 (1:2).**

In diesem Privatspiel gab die Erbenheimer Elf zunächst den Ton an. Sie ging nach schön vorgetragenen Angriffen durch Krennrich mit 2:0 in Front, ehe es Messer auf der Gegenseite gelang, einen Treffer aufzuholen. Nach der Pause dominierte die Platzelf, die indes nicht mehr als den Ausgleich erzielen konnte und zwar durch den gleichen Torschützen. Es war ein flott durchgeführter Kampf, in dessen Verlauf sich der beiderseits eingestellte Ersatz seine ersten Sporen verdiente. Auch die Reserven trennten sich mit einem 2:2.

**Post-SV. Wiesbaden — SV. Kostheim (komb.) 3:5 (1:1).**

Auf fremdem Gelände schlugen sich die Wiesbadener sehr gut. Bis zur Pause gelang durch Eismeter (Meisenzahl) der verdiente Ausgleich. Die zweite Hälfte sah den Platzverein nach gutem Zusammenspiel in kurzen Abständen mit 5:1 in Führung. Erst die restlichen Minuten raffte sich Wiesbaden zusammen und schoß noch zwei Tore durch Meisenzahl und Jösch. Die Neuerwerbung führte sich im Sturm gut ein. — Am Samstagabend 6.30 Uhr auf „Kleinfeldchen": Post-SV. II — Tv. Kloppenheim I.

## Vor dem Wurfkreis.

Freundschaftsspiele:

**Eintracht Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden 8:5.**

Auf „Kleinfeldchen" gab es eine Überraschung. Eintracht konnte zum ersten Male auf ihrem Platze über die Post triumphieren. Dabei hatte sie vier Ersatzleute unter den Feldspielern, und auch Friedrich im Tor war nur ein Notbehelf. Zwei neue Soldaten, Schnieder auf halbrechts und Brand im Mittellauf, ließen sich aber recht gut an; auch der auf Urlaub anwesende Rechtsaußen Schneider bedeutete eine Verstärkung. Eintracht war daher von vornherein überlegen. Mit Geibel als Mittelstürmer und dem linken Flügel Bauer/Kahl (zuletzt NSK.) lief das Angriffsspiel flott. Die Post konnte wohl den Führungstreffer von Eintracht noch ausgleichen, lag aber bei Halbzeit, obwohl sie in Dr. Pfaff einen guten Schlußmann hatte, schon mit 2:5 im Rückstand. Im zweiten Teil kämpfte die Post edenbürtig. Mit 3 gegen 3 Treffer war Eintrachts Sieg jedoch nicht mehr zu gefährden. Bei der Post fehlten Vomhoff und Strack, zwei Hauptstützen der Hintermannschaft, was sich in der Gesamtleistung nachteilig bemerkbar machte. — Eintrachts Jugend verlor gegen den Nachwuchs des Turnerbundes mit 5:7.

**Tgd. Schierstein — Sportfreunde Wiesbaden 8:7.**

Beide Mannschaften mußten ohne ihre Soldaten antreten. Die Schierstein waren durch diesen Ausfall mehr geschwächt als die Wiesbadener. Die Sportfreunde hatten ihre fehlenden Halbstürmer durch Jugendliche ersetzt, die sogar schon ein Spiel hinter sich hatten. Sie ließen sich trotzdem so gut an — besonders der Halbrechte Diesenbach zeichnete sich als Torschütze aus —, daß die Revanche für die Niederlagen in der Pflichtspielreihe beinahe gelungen wäre. Wenige Minuten vor Schluß lagen die Gäste noch mit 7:6 vorne. Sie hatten auch das Führungstor geschossen, mußten die Einheimischen dann aber mehrere Male — bei 3:1, 4:2 (Halbzeit) und 6:4 — auf doppelten Abstand davonziehen lassen. — Das Jugendspiel gewannen die Sportfreunde mit 9:5. Sie sind damit Pokalmeister des Kreises Wiesbaden geworden, denn mit 9 Punkten aus fünf Spielen sind sie von keiner anderen Mannschaft mehr einzuholen. Ein schöner Erfolg für die eifrige Abteilung und ihren tüchtigen Leiter Kröd.

**Mainzer Hockeyklub — SV. 1919 Biebrich 9:12.**

Daß jeder zu ersetzen ist, zeigte sich wieder einmal in Mainz, wo der SV. 1919 Biebrich nur den Tormart Kindelmann, den Mittelläufer Schmitt und den Mittelstürmer Bierod aus der 1. Mannschaft eingesetzt hatte, aber dazu eine so glückliche Ergänzung aus den Reserven fand, daß er den MHK. bezwingen konnte. Die Mainzer führten nach der ersten Hälfte noch mit 6:3, bei 6:6 wurden sie erreicht, und dann ging es in aufregendem Wechsel zwischen einem und drei Toren dem siegreichen Ende zu. Alle Treffer fielen aus dem Innensturm, wo Otto, Bierod und Bickert verständnisvoll zusammenwirkten.

**Tbd. Wiesbaden — Tv. Auringen 20:6.**

Das außergewöhnliche Ergebnis läßt erkennen, daß es bei den Gästen an dem nötigen Torschuß fehlte. Auch ein Wechsel der Schlußleute brachte keine Besserung. Im Felde genügten die Auringer den Anforderungen, denn 6 Tore gegen den Meister der nächsthöheren Klasse wollen schon geschossen sein. Der Wiesbadener Angriff hatte es leichter.

**Turn Kastel — SK. Waldstraße 9:8.**

Die Waldsträßer, ermutigt durch die Erfolge, die sie in den letzten Wochen gegen Wiesbadener Reservemannschaften erzielen konnten, wagten sich diesmal an eine größere Aufgabe heran und zeigten sich ihr gewachsen. In Kastel unterlagen sie nur knapp gegen Turn. Die meisten Tore schoß wiederum Gäng. — In einem Jugendspiel siegte SVW. über SK. Waldstraße mit 17:5.

✣

Um den Handball-Gaupokal kämpfen u. a. am 23. Mai in der ersten Hauptrunde Polizei Wiesbaden gegen Tchst. Mombach.

## Sport-Rundschau.

**Schlußergebnis der Wiesbadener Radball-Kreismeisterschaft.**

Klasse B: Kreismeister Stein/Morasch, „Frisch auf" Erbenheim, 35 P.; 2. Machenheimer/Seulberger, 1900 Bierstadt, 25 P.; 3. Baum/Bertram, RB. Waldstraße Wiesbaden, 24 P.; 4. Krag/Seel, „Frisch auf" Erbenheim, 18 P.

Klasse C: Kreismeister Stein/Schmidt, 1900 Bierstadt, 30 P.; 2. Wintermeyer/Eckardt, „Frohsinn" Sonnenberg, 22 P.; 3. Zippel/Weidner, „Frohsinn" Sonnenberg, 18 P.; 4. Schöll/Pfeiffer, „Frohsinn" Sonnenberg; 5. Senf/Friedrich, Post-SV. Wiesbaden; 6. Treßler/Rinkart, Flörsheim.

Jugendklasse: Kreismeister (drei Mannschaften mit Punktgleichheit auf Grund des Torverhältnisses): 1. Koch/Richter, Flörsheim; 2. Baum/Seel, „Frisch auf" Erbenheim; 3. Mai/Hildebrand, 1900 Bierstadt; 4. Daus/Scheerer, „Frisch auf" Erbenheim; 5. Plötner/Romeis, 1900 Bierstadt; 6. Schaab/Westenberger, RK. 1894 Erbenheim; 7. Matio/Arnold, 8. Dörhöfer/Bach, beide Sonnenberg; 9. Bach/Schüttler, 1900 Bierstadt; 10. Roll/Schmidt, RB. Waldstraße Wiesbaden; 11. Rettert/Bethmer, Post-SV. Wiesbaden.

**Der Kampf um den Davis-Pokal.**

Frankreich gewann in Paris den Davis-Pokal-Kampf gegen Norwegen im Gesamtergebnis mit 4:1 P. — Italien, Deutschlands nächster Gegner, gab gegen Monaco keinen Punkt ab und blieb in Bologna mit 5:0 erfolgreich. — Südafrika gewann im Davis-Pokal-Kampf gegen Neuseeland in Brighton das Doppel und liegt nach dem zweiten Tag mit 2:1 in Führung.

✣

Segelflieger Kohl ist auf der Hauptstraße nach Bacha (Rhön) mit seinem Motorrad tödlich verunglückt.

## In Paris siegten deutsche Reiter

**im „Preis der Nationen".**

**Paris**, 11. Mai. Seinen sportlichen Höhepunkt erreichte das Pariser Reitturnier mit der Entscheidung des „Preises der Nationen" am Dienstag in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, Lebrun, in dessen Begleitung sich König Faruk von Ägypten befand.

Die deutsche Reitermannschaft feierte wieder einen großen Triumph. Nach dem ersten Umlauf bereits mit klarem Vorsprung in Front liegend, behauptete sie ihre führende Stellung bis zum Schluß und gewann mit 33 Fehlern vor Irland (56), Frankreich (59½), Rumänien (75), der Schweiz (83), Holland (96½), der Türkei (100) und Belgien (146).

Auch in der Einzelwertung gab es einen deutschen Erfolg. Die Olympiasiegerin „Tora" (Rittm. K. Hasse) errang mit 4 Fehlern den Sieg in der Einzelwertung vor „Mainau".

## Der Rundfunk.

Donnerstag, den 13. Mai 1937.

**Reichssender Frankfurt** 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Ein froher Morgengruß aus der Westmark. 10.00 Schulfunk.
11.15 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert.
13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Schallplatten. 15.15 Volk u. Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.30 Für unsere Kinder.
16.00 Unterhaltungskonzert. 17.45 Der Befehl des Gewissens. 18.00 Blasmusik.
19.00 Reichsnährstandsschau 1937. 19.15 Froher Feierabend. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 „. . . und abends wird getanzt."
22.00 Zeit, Nachrichten, Grenzecho. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Unterhaltungs- und Volksmusik. 24.00 Konzert.

## Deutsches Theater.

**Mittwoch, 12. Mai:** 20.00—22.45: **„Kabale und Liebe."** Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. (Außer Stammreihe.)

**Donnerstag, 13. Mai:** 19.30—22.30: **„Eine Nacht in Venedig."** Operette in 3 Akten von Johann Strauß. (NSKG.) Stammreihe D. (30. Vorstellung.)

## Residenz-Theater.

**Mittwoch, 12. Mai: Geschlossen.**

**Donnerstag, 13. Mai:** 20.00—22.15: **„Eintritt frei."** Lustspiel in 3 Akten von J. Schew und H. Lommer. Stammreihe II. (19. Vorstellung.)

## Brunnen-Kolonnade.

**Donnerstag, 13. Mai:** 11.00: **Frühkonzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk.

## Kurhaus.

**Mittwoch, 12. Mai:** 2. **Tagesausflug der Kurverwaltung** in Verbindung mit dem Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden, nach Sonnenberg, Erbsenacker, Kellerskopf, Rassel, Platte, Eiserne Hand. 16.00: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **Konzert** unter Leitung des Komponisten Ludwig Siede. (Dauer- u. Kurkarten gültig.) 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

**Donnerstag, 13. Mai:** 16.00: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **Konzert.** Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. Solist: Kammermusiker Rolf Naumann (Harfe). (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen**

**Gewerbliches Personal**

**Servierfräulein** oder Frau für Pfingsten u. jeden Sonntag an Ausflugsort gesucht. Hollinde, Fischzucht.

**Hauspersonal**

Aelt. Dame sucht gutempf. gebild. **Mädchen** das selbst. koch. kann, für kl. sehr ruh. Haush. sof. Gute Umgangsf. Ang. u. L. 672 an Tagbl.-Verl.

**Mädchen** v. s. 18 Jahren z. 15. 5. gesucht bei Kraft, Luxemburgstr. 7

**Küchenhilfe und Hausmädchen** gesucht. Hotel Prinz Nikolas, Bahnhofstraße.

Tücht. anständ. **Hausmädchen** welches kochen kann, evtl. auch tagsüber gesucht Schlichterstr. 3, 2

Fleißiges **Mädchen** für kl. Geschäftshaushalt gesucht Hellmundstr. 42, Laden.

**Hausgehilfin** erste Kraft, perfekt servieren für Villa. 50.— Gehalt, gesucht. Ang. u. F. 673 an Tagbl.-Verl.

Ehrl. solides **Mädchen** als Hausgehilfin sofort gesucht. Nicht unter 17 Jahren. Kehler, Herderstraße 12.

**Hausgehilfin** die selbständig kochen kann, in Hausarbeit erfahren ist, für gepfl. ruh. Haushalt (2 Pers.) ges. zum 1. 6., evtl. spät. Gute mehrj. Zeugn. Beding. Lohn 35.— Nerobergstraße 19, Part. Telephon 26067.

Braves sauberes **Mädchen** gesucht. Näheres Heuer, Frankenstr. 28.

Zuverlässiges ehrliches **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, zum 1. 6. gesucht. Dr. Niemann, Schillerplatz 2.

Nettes saub. Mädch., bew. im Serv., für Haushalt u. Wirtschaft, z. 1. 6. Nähe Mainz ges. Ang. m. Bild unt. U. 8971 an Anzeigen-Frenz, Mainz.

Zuverl. gutempf. **Mädchen** das kochen kann u. Hausarb. versteht, für 4 bis 6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Vorst. ab 6 Uhr Viktoriastr. 5.

Suche freundl. **jg. Mädchen** welches bei den Eltern wohnt, für mod. klein. Haush. f. halbe Tage. Gute Kochkenntn. Beding. Vorstellen Wilhelmstr. 12. Automobilgesch.

Stundenw. Hilfe f. l. Hausarbeit ges., evtl. gegen Mansarde und Bezahl. Vorst. v. 8—9 Uhr oder 20 Uhr. Ohl-Eberhard Parkstraße 17.

**Männliche Personen**

**Vertretungen**

Tüchtige erfahr. **Wäsche-vertreter(innen)** sof. ges. Zu meld. nach 7 Uhr abds. J. Sahl, Rieblstraße 6, Hth. 3.

**Gewerbliches Personal**

**Junger Kellner** u. junger intell. **Hausdiener** sofort gesucht. Hotel „Quellenhof", Bad Schwalbach. Tel. 345.

**Hausmeister** gesucht. Garten-, eventl. Wagenpflege erwünscht, sowie gute Empfehl. Ausf. Angeb. u. W. 673 T.-Verl.

**Sofort gesucht: Jg. Hausdiener** Hotel „Union", Neugasse.

Jüng. Ausfahrer für Freitags vorm. gesucht. Wolter, Ellenbogengasse 12.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen**

**Gewerbliches Personal**

**Gebild. Fräul.** 25 Jahre, sucht zum 1. 6. oder später Stell. als Sprechstundenhilfe. Wiesb. od. Umgeg. Ang. u. A. 540 an den Tagbl.-Verl.

**Hauspersonal**

Geb. Fräulein alle Haushaltskenntnisse, Näh., Sprachen, Schreibmaschine, Führerschein, sucht Beschäftig. Ang. u. K. 673 an Tagbl.-Verl.

Jung. Mädchen von auswärts, 17 J. alt, sucht Stell. i. Haush. Ang. u. U. 673 an Tagbl.-Verl.

**Fräulein** sucht für nachm. Betät. (Pflege, Kind., Haush.). Ang. u. D. 672 an Tagbl.-Verl.

Jg. ehrl. saub. Frau in allen häusl. Arbeiten bew., sucht wöchentlich 3—4× stundenweise Beschäftig. Ang. H. 674 T.-V.

**Männliche Personen**

**Gewerbliches Personal**

Junger Mann ledig, m. Führ.-Schein, sich. sol. Fahrer, guter Wagenpfleger u. m. kl. Reparat. vertraut, sucht Stellung, eventl. auch auswärts. Herrschaftshaus. Ang. u. L. 674 an Tagbl.-Verl.

Jg. will. Mann mit eign. Fahrr. sucht Besch., auch stunden- oder tagew. Ang. u. J. 671 T.-Verl.

Wir weisen Stellungsuchende darauf hin, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beizufügen. Eingereichte Zeugnisse und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers tragen. Der Verlag.

Zu Pfingsten **2 Kellner od. Serviermädchen** gesucht. Café „Waldhaus" (früh. Waldhäuschen").

## Vermietungen

**1 Zimmer**

Abgeschl. Wohn., 1 Zim. u. Küche, Part., nur an ältere Leute od. einzelne Person Platter Str. 40, Müller.

**3 Zimmer**

Schöne geräum. 3-Zim.-Wohn. Niederwaldstr. 14 Mittelgeb. 1. St. (Riedl). Frdm. 430 M., ab 1. 7. zu verm. Näh. Schulemann, Taunusstr. 3a.

Villa-Frontsp. Wilhelminenstraße 42, 2. gr. abgeschl. sch. kpl. 3-Z.-W. Küche, Bad, Keller, Z.-Heiz., z. 1. 7. 37 z. v. Gart.-Ben. Garage vorh.

**4 Zimmer**

Kurhausnähe Einfam.-Landhaus, 4 Zimmer, Küche, Bad, Gartenanteil, zu vermieten. Näh. Tel. 23471, vm. b. 11, nchm. 2-4

**Sonnenseite** vordere Taunusstraße sehr schöne 4—5-Z.-Wohn. 2 Balkone, mod. renov., Dauerbrenner, z. 1. 7. od. 1. 10. preiswert zu verm. Näh. Tel. 24615.

**4-Z.-Wohn.** W.-Sonnenberg, Wiesbadener Str. 102, P. r., Haltestelle Tennelbach. Nähe Kurpark, zum 1. 7. zu vermieten. Näh. daselbst zw. 11 u. 2 Uhr od. Anruf Nr. 21723.

**5 Zimmer**

Neu hergericht. sonnige **5-Z.-Wohn.** mit Bad u. Zub. Kirchgasse 5, 1, sofort zu verm. Näh. C. Heiter, Laden.

**6 Zimmer**

**Taunusstr. 31, 3** 6-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten.

Elegante mod. 6-Zim.-Wohn. Kurlage, m. all. Komf. i. 2-Fam.-Villa zu v. Näh. T. 23471 vorm. bis 11 und 2—4.

**Läden und Geschäftsräume**

Nerostr. 27, P., 2 Läden mit Zubehör zu jed. annehmbar. Preis sofort zu verm. / Näheres Schützenhofstraße 13, 1. St.

**Laden** m. Z. u. K., ev. mit Lebensm.-Einricht., sof. od. sp. bill. zu vm. Näh. Helenenstraße 22, 1. St.

Scharnhorststr. 46 Werkstatt oder Lagerraum, zu v. Näh. b. Herbst, Mittelb. 3. od. Wilh. Ackermann Luisenstr. 16, 2. Tel. 24669.

**4 Zimmer** als Geschäftsräume Langgasse 54, 1. Etage ganz od. geteilt, sofort zu verm. Wilh. Ackermann Luisenstr. 16, 2. Tel. 24669.

Hochherrschaftliche **5-Zimmer-Wohnung** m. einger. Bad, Heizung, Warmwasserversorgung, gr. Diele, Wintergart., Garage Blumenstraße 8, Hp. zu vermieten. Willy Stern, Immobilien, Kirchgasse 76. Tel. 27363.

Schöne, geräumige, in gutem Zustand befindliche sonnige **5-Zimmer-Wohnung** einger. Bad, 2 große Balk. m. Zubehör, obere Rheinstr., sofort zu vermieten. Näheres: H. J. Wagner, Rheinstraße 108. Tel. 25586.

**Auswärtige Wohnungen**

**Landhaus** in Bleidenstadt 3-Zim.-Wohn. mit Gartenben. ab 1. Juli zu v. Kremer, Ww.

**Wohnungen ohne Zimmerangabe**

Schöne helle Wohnung oder Büroraum sofort od. später zu vermieten Bahnhofstr. 27. Näheres L. Rettenmayer G. m. b. H.

**Möbl. Zimmer und Mansarden**

Rheinstr. 104, 1, gut möbl. Zim.

Riehlstr. 5, 1 l., mbl. Z. frei auf Wochen u. Tage.

Scharnhorststr. 12 1 r., g. mbl. Z.

Schwalb. Str. 55, 2 r., m. Z. zu v.

Ungest. gut möbl. Zim. fl. Wass., ev. anschl. Bad, z. v. Adolfstraße 10, 3.

Zimmer billig fr. 1+2 Dotzheimer Str. 31, 1.

Gut mbl. Mans. an berufstätige Damen zu verm. Dotzh. Str. 50, 2

Einf. sonn. mbl. Zim. a. Berufst. zu vm. Eltviller Straße 19c, 3 l.

Sch. mbl. Zim., dauernd o. vorübergeh. Herrngartenstr. 4, 1.

Mbl. Ml., Kochg. a. Berufst. z. v. Herrngartenstr. 7

Möbl. Mansarde zu verm. Herrnmühlgasse 9, bei Hartung.

Gut möbl. sonn. Zim. zu verm. Kais.-Friedr.-Ring 38, 1.

El. mbl. so. ruh. Wohn-Schlafz., Bad, Z.-Heiz., fl. k. u. w. W., in gepfl. Villa am Kurgarten Leberberg 4, 2. Tel. 25050.

Gr. Mans. mit Kochof., mbl., v. Oranienstr. 48, 3

**Leere Zimmer und Mansarden**

Gr. leer. Zim. zu vermieten Klarenthaler Straße 1, 1.

Leere Mansarde z. vm. Adelheidstraße 93, 1.

**2 leere Zimmer** Adolfsallee 32, Hochparterre, zu vermieten.

Leeres sonniges Part.-Zimmer (Gartenseite) sep. Eingang, an Herrn od. Dame zu v. Preis 22.— Röderstr. 32, lks. Besichtig. 5 bis 7 Uhr abends.

L. Mans. an Einzelp. zu vm. Seerobenstr. 1, 2

**Leere Mansarde** mit elektr. Licht u. Wasser billig z. vm. Wielandstraße 20, P. r.

**2 leere Zim.** fl. Wasser, Ztr.-Heiz., Tel., Badben., mit ganzer oder teilw. Verpfleg., in Villa am Kurpark zu vermieten. Adr. im T.-Verl. Vr

**Kurhausnähe Steubenstraße**, eleg. modern **möbl. Wohn- u. Doppelschlafzim.** mit gr. Balk., fl. k. u. w. Wasser, sep. Komf., Garten, Liegewiese, sowie Einzelzim., erstkl. Verpfl., abzugeben. Ia Ref. Ruf 23625.

## Mietgesuche

Ich suche ein ganz kleines **Häuschen** in oder auß. der Stadt, m. Gärtchen, alt od. neu, wo Möglichkeit zu mieten oder auf bequeme Amortisation zu kaufen, eine Garage zu stell. ist. Tausche auch meine 3-Zim.-Wohn. (Etagenheizung), schöne Lage. Ang. unt. B. 673 T.-Verl.

**Eilt!** Alleinst. Mann, feste Arb., sucht bis 1. Juni 1½—2-Z.-Wohn. evtl. Frtsp. Pktl. Zahl. Ang. unt. F. 674 T.-Verl.

Ehepaar, alleinstehend, v. auswärts zuziehend, sucht sof. oder später **2-3-Wohn.** m. Bad u. Heiz., in gut. zentraler Lage. Ang. mit Preis u. E. 673 an Tagbl.-Verl.

**Gesucht** möbl. Zimmer mit 2 Betten zum 17. 5. für 4 Wochen, mögl. Nähe Kuranlag. Ang. u. O. 673 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit etw. Küchenbenut. für einige Wochen von Dame ab 1. Juni gesucht. Angeb. u. N. K. 192 an d. Ala, Kiel.

**Teilwohnung** 2 leere Zim. m. Kochgel. v. ruh. ält. Beamtenwitwe gesucht, od. welche bess. Dame teilt mit derselb. 4-Zim.-Wohn. Ang. u. H. 673 T.-Verl.

Gesucht sonnige **3—4-Z.-Wohn.** mit Bad, Balk., Zubehör. Angeb. m. Preisang. u. D. 673 T.-Verl.

3- bis 5-Zim.-Wohnung mögl. Zentrum, von pünktl. Zahler gesucht. Ang. u. H. 672 an Tagbl.-Verl.

Alt. Herr, Pens., s. einf. m. Zim. ab 26. 5. auf acht Woch. Am liebst. Viert. Goethestr. Rheinstr. Angeb. mit Preis unter A. 536 T.-Verl.

Jung. Arzt sucht **möbl. Zimmer** mit Telephon, Badbenutzung, in nächster Nähe der Kaserne. Ang. u. T. 672 an Tagbl.-Verl.

**2—3 sonnige Zimmer** mit Bad und Balkon, Gas u. Elektr. sof. ges. Ang. u. A. 539 an Tagbl.-Verl.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Angebote**

Aus Privathand **10000 RM. u. 4000 RM.** an 1. Stelle auszuleihen. A. Diebels, Immobilien, Dotzh. Str. 68. Tel. 25369.

**Kapitalien-Gesuche**

Darlehen 2000 Mk. gesucht. Gesichert durch Hypothek. Ang. S. 673 T.-Verl.

**1. Hypothek** 5000 RM. a. 2-Fam.-Villa in guter Lage u. tadell. Zustand, zu 4½ % von Selbstgeber gesucht. Angeb. u. M. 672 an T.-V.

15 000 RM. auf Hypotheken, auch in Teilbeträgen gesucht. Ang. u. B. 674 an Tagbl.-Verl.

Wer bet. sich am Betr. eines 4sitz. Opel-Olympia-Cabriolets? Die Eigentümerin selbstfahr. Dame auch Dame als Teilhaberin erwünscht. Ang. u. D. 671 T.-Verl.

**Hypotheken**
Bank- und Privatgeld, durch die **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft** Hypotheken-Bearbeitung Wilhelmstr. 9 (Alleeseite), Telephon 26550

## Immobilien

**Immobilien-Verkäufe**

**Herrschaftl. Villa** m. Garten, im Kurviertel, 7 Min. v. Kurhaus u. Hauptbahnhof gelegen, auch für zwei Familien geeignet, direkt vom Eigentümer für 30 000 RM. zu verk. Anfr. unt. L. 673 an den Tagbl.-Verl.

Schönes **Blendsteinhaus** Nähe Kaiser-Friedr.-Ring, mit schönen sonnig. herger. Wohn. zu vk. Zeiler, Immob., Moritzstr. 24, 1. Stock.

**Kapitalanlage** Elegante 3-Fam.-Villa, Kurhausnähe, zu verkaufen. 10 % Verzinsung des Eigenkapitals nachweisb. Ang. u. E. 664 T.-V.

Ecke Uhlandstraße u. Schubertstr. **Einfamilienhaus** mit ausgebautem Souterrain, Warmwasserheizung, 2 Bädern, geschlossener Veranda, kleinem sonn. Garten, normalen Steuern, in tadellosem Zustand, sofort zu verkaufen. Vermittler abgelehnt. Angeb. u. J. 670 an Tagbl.-Verl.

**An- und Verkäufe von Grundstücken,** Hausverwaltungen. Pfeiffer, Architekt, Adlerstraße 8.

Suchen Sie eine **Wohnung?** Dann wenden Sie sich an **Berthold Jacoby** Nachf. Robert Ulrich Hauptbüro: **Taunusstraße 9** am Kochbrunnen **Möbeltransporte** Kabinen-Möbel-Lagerhaus Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

## Verkäufe

**Privat-Verkäufe**

Ia. Schottisch-Terrier preisw. zu verk. Cammerer, Albrechtstr. 42, 1 lks. 9—12 Uhr

**Sehr schöner** echter Grau-Fuchs preisw. abzugeb. Adr. T.-Bl. Wg

Geige billig zu verk. Seerobenstr. 1, 2

Schreibtisch Dipl., dkl. Eiche, zu verkaufen Mauritiusstr. 11, 3. Stock.

Gediegenes Doppel-Schlafzimmer (Nußbaum), Patentsprungrahmen, Spiegelschrank, 2 Nachttische, 2 Stühle, für 200 RM. sofort zu verk. Tel. 26508.

2 Metallbettstell. 1 Plumeau 1 Kissen 1 weiß. Sportw. u. 1 Kinderwag. 5 Portierenschals, alles gut erhalt., zu verk. Kleine Schwalb. Str. 14, Laden.

Gut. Faltboot 2er. 30 RM. zu verk. Geisbergstraße 22, 2.

**Hansa Typ 1700** 6 Zyl., Cabr.-Limousine, neu, umständeh. geg. Barzahl. zu verk. Näh. Auskunft Telephon 29108.

**BMW.** 3/15 PS. steuerfrei, z. T. neu bereift, in vorzügl. Zustande, sofort z. verkauf. F. Fuchs, Rheinstraße 94.

**6/25 Adler** Cabriolet 4-Sitz., steuerfr. gut erh., günst. zu verkaufen Wilhelmstr. 44, Gartenhaus.

**Limousine 5/22** einwandfrei, für 230 RM. zu vk. Walkmühlstr. 49, 2. Stock.

**Steuerfrei!** 13/40 PS Ford, 4—5-Sitz. Lim., 4türig, zu verk. Nehme jed. Wag. in Zahlung. Lustenberger, Mainz, Dalbergstr. 10. Tel. 32871.

**NSU.** 350 ccm, tadelloser Zustand, mit Beiwagen 750 RM. zu vk. Arral-Tank. Kais.-Friedr.-Ring 79.

Anhänger 2-Rad, mit Ersatzreifen, für Personenwagen und 1-Tonnen-Lieferwagen geeignet, gut erhalt. u. neuwert. bereift, günst. zu vk. Rich. Müller, Biervertrieb und Import, Wiesbaden, Westbahnhof

**DKW.** 200 ccm, billig zu vk. Wellritzstraße 21, Hof.

DKW.-Meisterklasse 600 ccm, 20 Brems-PS steuerfr., sehr gut erhalt., zu verk. Näh. u. G. 673 an Tagbl.-Verl.

Fahrrad mit Anhänger kl. Kassenschrank kl. Kleiderschrk. Sekretär zu vk. Friedrichstr. 12, Hinterhof links.

1 Knaben-Rad zu verk. Nach 6 Uhr anzusehen Adlerstraße 63, Seitenbau.

Guterh. Kinderwagen zu vk. Eltviller Straße 3, 1 r.

Guterh. Federhandwagen, geschliff. Erkeraufsatzscheiben, verschied. Türen, Fensterstabgitt., eiserne Bettstelle 2 Erkerscheinwerfer, Käse- u. Brotmaschine, 500 ccm Motorrad m. Beiwag., ca. 35 Sack Terranova, hellgrau, bill. Opfermann, Wilhelmstr. 44, Gartenhaus.

Leiterwagen zu verkaufen. Stuckart, Adolfsallee 21.

Im Auftrag wß. Küchenherd zu vk. Eltviller Str. 14, M. 1 l.

Fast neu. elektr. Herd, „Protos", 3 Kochst., Bratofen, 220 Volt, zu verk. Ang. u. D. 669 an T.-B.

Gußeiserne Badewanne für 8 RM. zu vk. Hellmundstr. 52, Markloff.

**Händler-Verkäufe**

Roßhaare, Dim., Sofa, Chaisel., Matratzen zu vk. Bolmer, Wilhelmstr. 18, Polsterwerkst.

**Besuchskarten** L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Schweres eich. **Schlafzimmer** 345 Mk. **LEICHER** Oranienstraße 6

**Dipl. Schreibtisch 3 Schlafzimmer 2 Speisezimmer** eins. Büfetts Ausziehtische große Auswahl gebr. Möbel 3 Nähmaschinen bill. zu verkauf. Schorndorf 29 Helenenstr. 29

**Flurgarderoben Couches, Chaisel. Schreibtische Kl. Bücherschr.** besond. billig im Möbelhaus **Carl Klapper** Am Römertor 7 (geg. d. Tagblatt)

**Kleider- Wäscheschränke, Frisierkommode,** weiß lackiert **Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen** preiswert bei **Möbel-Büscher** Kl. Kirchgasse 4. Darlehen zugel.

**Sie wissen** noch nicht, daß Sie Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Wäsche, Schuhe, Damenhüte, Möbel auch gegen bequeme Teilzahlung erhalt.
**Sie können** sich die Zahlungen nach Ihrem Einkommen einrichten.
**Sie müssen** in der Wahl des Geschäftes, wo Sie kaufen, vorsichtig sein.
**Sie wollen** sich aus diesem Grunde zur unverbindlichen Besichtigung zu uns bemühen.
**Sie sollen** sehen, daß wir die oben genannten Gegenstände in guten, sol. Qualitäten vorrätig haben.
**Sie werden** bestimmt zufrieden sein, wie alle unsere vielen, alten Kunden.
Ehestands-Darlehen f. Federn, Inlett und Möbel werden angen.
**Robert Meyer** Bekleidung Wäsche-Möbel **Wiesbaden** Luisenstr. 17

**Werbung** schafft Arbeit — Arbeit schafft Brot! Erfolgreich und billig werben Sie im Wiesbadener Tagblatt

## Herrliche Norwegenfahrt der „KdF.“-Flotte.

**Wieder auf der Heimreise.**

**Drontheim,** 11. Mai. Die erste diesjährige Ausfahrt der „KdF.“-Flotte stand im Zeichen des schönsten Frühlingswetters. Die Schiffe fuhren mit verschiedenem Kurs in den Hardanger Fjord, den Sogenefjord und den Gairanger Fjord. Die „Sierra Cordoba“ und die „St. Louis“ kamen bis zu den schon öfter von „KdF.“-Schiffen erreichten „Wasserfällen der sieben Schwestern“. Die „Sierra Cordoba“ erreichte Dienstagvormittag Drontheim. Das Schiff befindet sich jetzt wieder auf der Heimreise. An Bord ist alles wohl.

## Mittelholzer vom Steinschlag in die Tiefe geworfen.

**Die mutmaßliche Ursache des schweren Bergsteigerunglücks.**

**Wien,** 11. Mai. Die behördlichen Ermittlungen über das Bergunglück, dem Walter Mittelholzer zum Opfer fiel, lassen folgenden Vorgang vermuten: An der fast senkrechten Wand kletterte Uli Sikl voraus. Nach ihm ging Liselott Kastner und als dritter Walter Mittelholzer. Uli Sikl muß offenbar gerade dabei gewesen sein, einen Mauerhaken einzuschlagen, als eine Steinlawine niederging, die ihn von dem Felsen schleuderte. Im Fallen hat er seine Begleiterin mitgerissen, und Mittelholzer konnte den Sturz nicht mehr richtig abfangen. Das Seil riß zwischen ihm und Frau Kastner. Doch hatte er durch den Ruck offenbar soweit das Gleichgewicht verloren, daß er auch in die Tiefe stürzte. Uli Sikl hatte bei seiner Auffindung noch Mauerhaken und Hammer in den verkrampften Händen.

## Schüleromnibus in der Oberlausitz verunglückt.

**Niesky** (Oberlausitz), 12. Mai. (Funkmeldung.) In Niesky ereignete sich am Mittwochmorgen gegen 5 Uhr ein schweres Verkehrsunglück. Ein Omnibus der Sachsen-Expreß-Gesellschaft aus Zittau mit zwei Lehrern und 36 Schülern im Alter von 14 bis 16 Jahren des Realgymnasiums Zittau, der auf dem Wege nach Berlin war, wurde von einem Lastzug der Nieskyer Güterfernverkehrsgesellschaft, der aus der Richtung Bautzen kam, in die Flanke gefahren, so daß die linke Wagenseite des Omnibusses zur Hälfte weggerissen wurde. Die Lehrer Voigtländer und Ullrich, sowie die Schüler Höhle, Linke und Helbig wurden schwer, 9 andere Schüler leicht verletzt.

## 10 Tote bei einem Fährunglück in Sowjetrußland.

**Moskau,** 12. Mai. (Funkmeldung.) Auf dem Fluß Wytschegda, einem Nebenfluß der Dwina, ereignete sich ein schweres Fährunglück. In einer kleinen Fähre hatten 17 Mann Platz genommen. Infolge des hohen Wellenganges kenterte das Boot und zehn Personen ertranken. Wie man feststellte, fehlten auch im Fährhaus alle Rettungsmittel. Weiter war der Fährmann völlig betrunken.

**Sechs Goldgräber in einer Lawine umgekommen.** Wie aus Seward (Alaska) gemeldet wird, ging in der Umgebung des Ortes eine riesige Lawine nieder. Sechs Goldgräber wurden unter den Schneemassen begraben und getötet. Die Lawine hatte eine Breite von über 1½ km. Die Schneemassen liegen stellenweise 8 bis 9 Meter hoch.


**Verkäufe**

**Händler-Verkäufe**

**Erika**

Vertretung: **W. Grase** am Schillerplatz. Reparaturen

Gute Nähmasch. billigst. Krieger, Frankenstr. 22, 1

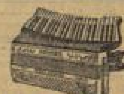
**Auto** vom Klein. — 3-Literwagen, steuerfrei und -pflichtig, verk. Brönner, Parkstraße 39.

**Sachs-Motor-Fahrrad „Expreß“** neuestes Modell mit der idealen patent. Doppelfederung nur RM. 320.- Bequeme Ratenzahlung. Zimmermann & Co. Mauritiusstraße 1

**Motorrad-Teile** f. DKW., BMW., Triumph usw., Lichtanlagen, Reifen aller Größen verkauft Motorrad-Schäfer Bücker-Vertret., Michelsberg 28.

**Herren-Slipon-Mäntel** teilw. mit klein. Fehlern, Größe 44—56, neu. **Neue Herren-Anzüge, Neu.einzeln.Sportsaccos, Ia Qualität und Paßform, graue Tennishosen** günstig abzugeben. Nur: Wiesb. Kleider-Vermittlung Moritzstraße 6

**Harmonikas** gr. Auswahl in allen Weltmarken, wie Hohner, Cantulia, Royal-Standard, Galotta u. a., sowie meine Spezialmarken „Rheingold“ und „Wiesbaden“ in höchster Vollendung. Als Gelegenheitskäufe habe einige wenig gespielte Hohner preiswert abzugeben. **Seibel,** Instrumentenbau, Jahnstr. 34, Tel. 23263. Gr. Lager in Musik-Instr. all. Art



**HARMONIKAS** diatonisch von RM. 8.25 an, chromatisch von RM. 29.50 an, sowie alle sonstigen Musikinstrumente in größt. Auswahl. Nehme gebrauchte Instrumente i. Zahlung. **A. L. ERNST** Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41. Das große Fachgeschäft für Musik und Radio

Wegen Aufgabe der Küchenmöbel mehrere erstklassige **Küchen** sehr preiswert zu verkaufen bei **Landsrath, Bismarckring 19**

**Damen-Fahrrad** NSU., i. g. Zustand, f. 20 Mk. zu verk. Schmidt, Helenenstr. 4, 1.

**Kaufgesuche**

4 bis 5 Meter guterhaltenen **Läufer** zirka 1,60 breit, und 1 Brücke gesucht. Ang. u. U. 672 T.-Verl.

**Warenschrank,** dunkel, zu kauf. gesucht. Ang. u. G. 672 an T.-V.

**Gel. Rollschutzwand.** Ang. u. S. 672 T.-Verl.

**K.-Sportwagen** m. - Sch.-Rädern zu kauf. gesucht. Emser Str. 8, 3 r.

**Schrankkoffer** zu kauf. gesucht. Klapper, Taunusstraße 40, Lad. Tel. 28459.

Suche guterhalt. **1,2 Ltr. Opel oder P 4** gegen Barzahl. Preisang. unter A. 538 T.-Verl.

**Guterhaltene Badewanne und Kohlenbadeofen** zu kauf. gesucht. Ang. u. M. 669 an Tagbl.-Verl.

**Flaschen** An- und Verkauf **E. Klein** Westendstr. 15, Fernruf 25173.

**Anzüge kauft** gegen sofortige Kasse. Erste Wiesbad. Kleider-Vermittlung Moritzstraße 6 / Tel. 20930

**Adolph Joost** Kranzplatz 1, im Eck

**FESTWEINE** mit Sorgfalt und Sachkenntnis gepflegt. *Die Durchsicht unserer Preislisten ist lohnend!* **Jünke** Kaiser-Friedrich-Ring 30 **Alexi** Michelsberg 9 **Tauber** Adelheidstraße 34

Dr. Druckrey's **Drula Bleichwachs** heißt das Mittel, das auch den hartnäckigsten **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt. Für Mk. 2.25, aber nur in Apotheken. *Bestimmt: Schützenhof-, Adler-, Viktoria-, Oranien-, Hirsch-, und Löwen-Apotheke.*

**Zu Pfingsten! Schwante's Wein** gibt Ihnen Gewähr für gute Qualität bei niedrigem Preis. Aus Familienbesitz: Rheinhessischer **Weißwein**

| | | |
|---|---|---|
| 35er Natur | Liter | 55 |
| 35er Bolzheim. Berg | Liter 65 | Fl. 50 |
| 35er Hackenheimer Galgenberg | Liter 70 | Fl. 55 |
| 34er Hackenheimer Galgenberg | Liter 80 | Fl. 60 |
| 36er Rotwein | Ltr. | 55 |

Ferner:

| | | |
|---|---|---|
| 34er Hallgartener Biegel, natur | Ltr. 90 | Fl. 70 |
| 34er Mittelheimer Honigberg, nat. | Ltr. 1.- | Fl. 75 |
| 35er Nierst. Domtal, natur | Liter 1.10 | Fl. 85 |
| 35er Oppenheimer Goldberg, nat. | Ltr. 1.20 | Fl. 90 |

**Rotwein:** 36er Dürkheim. Ltr. 65 Fl. 50; 36er Ingelh. Ltr. 75 Fl. 60; 34er Oberingelh. L. 100 Fl. 75. Geg. Flaschentausch od. Pfand.

**Kaffee** Meine begehrte Spezialität: Original Coltarica . . . . . 125 g 60; Guatemala Hochgewächs . . . . 125 g 70. Weitere empfehlenswerte Qualitäten 125 g 55 und 50. Echter Malzkaffee 500 g 26. **Schwante Nachf.** Schwalb. Str. 59. Tel. 27414.

**Haarausfall?** Kopfschuppen, zu dünnes Haar? Nehmen Sie Arya-Laya Brennessel-Haarwasser. Naturechter Auszug aus der Brennesselpflanze. Warum gerade dies? Weil es tatsächlich viele Haarwuchserfolge erzielte. Flasche 1.75 und 2.96 RM. im **Salus-Reformhaus** Friedrichstraße 18

Im Wiesbadener Tagblatt **werben** heißt mit Erfolg werben!

**Werbe-Drucksachen** *in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt*

**Blumen-Kästen** in solider Ausführung

| | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 cm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | -.60 | -.72 | -.85 | -.95 | 1.10 | 1.20 RM. |

**L. D. JUNG** Kirchgasse 47

**Miet-Pianos** SCHMITZ gegenüber Landesbibliothek

**GEBT** *den Tieren täglich und öfters frisches* **TRINKWASSER!**

**Verschiedenes**

Deutsches Theater 6 Kart., Stammmiete B, erstes Parkett links, zu verk. Angeb. u. D. 672 an T.-V.

**Pachtgesuche**

Wiese oder Kleeacker auch geteilt, zu pachten gesucht. Ringler, Eltviller Str. 14

*Schnellste Beförderung, stramme Eispackung. Unsere Kühlanlagen und fachm. Behandlung bieten die beste Gewähr für frischeste Ware:*

**Aus heute eingetroffenem Kühlwaggon empfehlen:**

Schellfisch • Kabeljau • Seelachs

Goldbarsch, Fischfilet zu seitherigen niedrigen Preisen

ff Seehecht ohne Kopf, ohne Gräten . . ½ kg 60 ₰, im Ausschnitt geputzt, entsprechender Aufschlag

Rochenfleisch ausgeschlachtet ohne Abfall . . . . ½ kg 60 ₰

**Lebendfrische Maifische** . . ½ kg 60 ₰

Feinster großer Heilbutt im Ausschnitt . . . . . 1.10

**Rotzungen, Limandes, Seezungen, Steinbutt stets frisch zu Tagespreisen.**

Frische Krabben in der Schale ½ kg 60 ₰

**Bresem 0.50 - Hechte 0.90 - Maränen 1.00**

**Zander 1.20—1.40 - Lachsforellen 1.80**

**Lebende Karpfen, Schleie, Forellen, Hummer**

**Feinster Rheinsalm** im Ausschnitt

Für den Abendtisch, Ausflüge, Wochenend:

Deutsche Fisch-Vollkonserven

Nur beste Fabrikate! ✣ Köstliche Leckerbissen! Hergestellt aus frischen Heringen, Makrelen, Fischfilet in vorzüglichen Tunken jeder Geschmacksrichtung in Dosen zu 25, 28, 32, 38, 45 und 50 ₰

**Oelsardinen — Thunfisch** in Oel

**Anchovis — Sardellen u. Lachspaste**

**Rauchaal und Rauchlachs** im Aufschnitt

**Geräucherte und marinierte Fische** in großer Auswahl sehr billig!

**Beste holl. Vollheringe**

**Feinste Matjesheringe**

● Beachten Sie unsere Auslagen! ● Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

**. . . einmalig !** ist dieses Angebot

Wir bringen **Frisch vom Tisch,** eine Fehlfarben-Zigarre einer **weit höheren Preislage** für nur **16** Pf. in den Handel.

Erstmalig verkaufen wir dieses Preiswunder **Donnerstag, 13. Mai 1937**

Solange Vorrat reicht.

**ZIGARREN-WITTE**

| | |
|---|---|
| Bahnhofstraße 19 | Gr. Burgstraße 4 |
| Lahnstraße 2 | Schierstein. Str. 1a |

**Beachten Sie bitte meine Sonderausstellung!**

**Verloren Gefunden**

**Eine Brosche** (Gemme) weißer Kopf in Goldfaß., verloren Dotzheimer Straße, Ring. Gegen Belohn. abzugeb. Wilde, Dotzheimer Straße 82.

**Heiraten**

**Jg. Mann** 30 J. alt, 1,65 m gr., in fest. Arb. u. Ersp., wünscht nettes berufstät. Mädel zw. spät. Heirat kenn. zu lern. Gef. Ang. m. Bild (zurück) unter W. 672 a. Tagbl.-Verl.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Beiladung** für Möbelwagen gesucht nach und von Richtung Berlin, Rheinland, Stuttgart. Vereinigte Spediteure Hillert-Zander, Friedrichstr. 40. F 20979.

**Richard Müller** liefert in Faß
Biervertrieb und Import
Wiesbaden - Westbahnhof - Telephon Nr. 28990/91
RM 1902

Münchner **Pschorr Bräu**
Siphon Flaschen

# X. Wiesbadener Reit-, Spring- u. Fahr-Turnier

**vom 13. bis 17. Mai 1937**

Eintrittskarten von RM. 0.40 bis RM. 8.00, Dauerpässe RM. 20.00
Turnierbüro: Theaterkolonnade, Tel. 21552

Freitagvormittag:
● **Geländeritt im Rabengrund**
Freitagnachmittag:
● **„Tag der Jugend"** verbilligte Karten durch die Schulen
Pfingstsonntag vormittag:
● **Große Wagenanfahrt** Wilhelmstraße — Kurgarten

**Zahlreiche Schaunummern!**

Jagd im roten Rock hinter Hunden / Fahr-Quadrille der Kavallerie-Schule Hannover / Kuban-Kosaken mit ihren verwegenen Reiterspielen / Leichtathletik / Volkstänze / Motorsportliche Vorführungen.

**Wiesbadens Maiwochen**
INTERNATIONALE THEATER-, SPORT- UND KUNSTVERANSTALTUNGEN

## KURHAUS-FESTWOCHE

Dienstag, 18. Mai, 20 Uhr (Großer Saal):
**MANUELA DEL RIO**
**Die gefeierte spanische Tänzerin tanzt!**
Musikal. Begleitung: **Joaquin Roca** (Gitarre), **Javier Alfonso** (Klavier)
Eintrittspreise: RM. 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.— Karten im Vorverkauf

Donnerstag, 20. Mai, 20 Uhr (Großer Saal):
**GROSS-KONZERT**
**der vereinigten Orchester Deutsches Theater und Kurhaus** (100 Musiker)
Leitung.: 1. Teil: **Generalmusikdirektor Karl Fischer**
2. Teil: **Generalmusikdirektor Carl Schuricht**
L. van Beethoven: . . . . . Sinfonie Nr. 5, c-moll
Peter Tschaikowsky: . . . . Sinfonie Nr. 5, e-moll
Eintrittspreise: RM. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, Karten i. Vorverkauf

Samstag, 22. Mai, 20 Uhr (Großer Saal):
**KURHAUS-FESTABEND**
**KABARETT ● TANZ**
Künstlerische Gesamtleitung: **Gustav Jacoby**
**Lotte Werkmeister,** die große Vortragskünstlerin
**Melitta Wittenbecher,** heitere Lieder, Chansons
**Rudolf Klaus,** der Paganini auf dem Akkordeon
**Alexand. Schäffer,** der große Meister d. Klavierhumoristik
**Gottlieb Zeithammer,** heitere Gesänge
**Fra Nielsen und Partnerin,** ein entzückendes Tanz-Duett
Orchester: Städt. Kurorchester
Tanzkapelle: Eugen J. Kuhlmann
Eintrittspreise: Parkett (dunkler Anzug) RM. 4.-, für Dauer- und Kurkarten-Inhaber RM. 3.-, Loge (numerierter Platz) RM. 3.-, Rangplatz (nichtnumeriert) RM. 1.50
Karten im Vorverkauf **nur** an der Kurhaus-Tageskasse

Mittwoch, 26. Mai, 20 Uhr (Großer Saal)
**DEUTSCHER KULTUR-FESTABEND**
in Verbindung mit dem Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen, Ortsgr. Wiesbaden
Leitung: **Gen.-Musikdirekt. Karl Elmendorff**
Solist: **Jaro Prohaska** (Bariton)
1. Caesar Bresgen: Sinfonische Suite, Werk 20
2. Hans Pfitzner: Erzähl. des Dietrich aus der Oper „Der arme Heinrich" (Jaro Prohaska)
3. Kulturpolitischer Vortrag: Gaupropagandaleit. u. Landeskulturwalt. Müller-Scheld
4. Richard Wagner: Vorspiel zum III. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg"
5. Richard Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" (Prohaska)
6. Richard Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde"
Eintrittspreise: RM. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.- Karten im Vorverkauf

Samstag, 29. Mai, 20 Uhr in sämtl. Räumen:
**GROSSES FRÜHLINGSFEST**
**der Rhein-Mainischen Presse**
Kapelle Franz Hauck v. Reichssender Frankfurt und 4 Tanzkapellen
Eintrittspreis: RM. 10.-

**Vorverkaufsstellen:**
Kurhaus-Tageskasse, J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29-31, F. 27224, Cigarrenhaus Christmann, Luisenstr. 42 (Residenztheater), F. 23087, Cigarrenhaus Engel, Filiale Rheinstr. 123, (an der Ringkirche) F. 27777

**WALHALLA**
**Film und Varieté**
Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr

**POLA NEGRI MADAME BOVARY**
Nach dem gleichn. Roman von
**Gustave Flaubert**
Regie: GERHARD LAMBRECHT
Musik: Dr. GIUSEPPE BECCE
Mitwirkende:
**POLA NEGRI**
Werner Scharf, Aribert Wäscher, Paul Bildt, Ferd. Marian, Rudolf Klein-Rogge, von Winterstein
**Ein Werk der reifsten und kultiviertesten Filmkunst**
Auf der Bühne:
**MIMI THOMA**
vom Reichssender, mit neuen, eigenen Liedern

**APOLLO**

Moritzstr. 6
zeigt den **überaus lustigen** Film der Bavaria
**LUMPACI Vagabundus**
mit: **Paul Hörbiger, Heinz Rühmann, Hans Holt, Hilde Krahl** u. v. m.
Ein echter Wiener Volksfilm!
4.00, 6.15, 8.30

**Anzeigen**
im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie

Wenn Sie ein **Bruchband** oder eine **Leibbinde** oder **Gummistrümpfe** oder **Senkfuß-Einlagen** benötigen, dann kommen Sie vertrauensvoll in mein seit über 45 Jahre bestehendes Fachgeschäft.
In meiner Werkstätte erhalten Sie obige Gegenstände auf das sorgfältigste angemessen und angefertigt und ich garantiere für
**tadellose Arbeit, Ia Qualität, guten Sitz!**
**Lieferant für alle Krankenkassen.**
P. A. **Stoss** Nachf.
Taunusstraße 2
Mitglied des Reichsverbandes des Bandagisten- und Orthopädie-Mechaniker-Handwerks

**Brunnenkolonnade**
EINTRITTSPREISE

| | |
|---|---|
| Einmaliger Eintritt außerhalb des Konzertes | RM 0,30 |
| Einmaliger Eintritt bei Konzert | „ 0,50 |
| Tageskarte | „ 0,50 |
| Karte für Kurhaus und Brunnenkolonnade außerhalb des Konzertes | „ 0,50 |
| Karte für Kurhaus, Brunnenkolonnade und Kochbrunnen außerhalb des Konzertes | „ 0,60 |
| **Monatskarte** | „ 3,— |

Wiesbaden, den 10. Mai 1937.
Städtische Kur- und Bäderverwaltung.

**Balkonkasten**
aus Holz u. Ton von **40 Pf.** an
**Blumentöpfe**
**Pflanzenschalen**
**Ampeln**
große Auswahl.
**Mollath, Schulberg**

**Uhren-Reparaturen**
gut und billig.
**Ew. Städer,** obere Webergasse 52.

**Zwangs-Versteigerung.**
**Donnerstag, den 13. Mai 1937, 14 Uhr,** versteigere ich in **Wiesbaden, Marktplatz 3, 1,** öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt:
1 Herrenzimm., 2 Speisezim. 1 Sofa m. Umb., 1 Kassenschr., 1 Schreibmasch. (Adler 7), 2 Gas-Warmwasserapparate, 1 Trum.-Spiegel, 1 Eisschrk., 10 m Treppenläufer, eine Anzahl Gläser, Teller und Untertassen u. l. m. **Bechtold,** Gerichtsvoll., Schierst. Straße 9.

**Versteigerung.**
**Freitag, den 14. Mai, ab 9½ Uhr,** versteigere ich i. A. im Lokale
**Taunusstr. 40 Tel. 28459**
Rokoko-Salon, Klubsofa u. Sessel, Vollstergarnitur., Büfett, Kredenz, Ausziehtische, Stühle, Zimmertische, Sofas, Chaiselongue, Betten, Matratzen, Deckbetten, Waschkommod., Nachttische, Nähtisch, Dam.-Schreibtische, Bücherschr., Kleid.- u. Spiegelschr., Trumeau- u. and. Spiegel, Bilder, Lampen, Korb- u. Holzständerlamp., eisenb. Hiergarderobe, Waschbecken i. ti. Wasser, Wäschemangeln, Waschmasch., Schneid.-Näh- u. Stickmasch., Staubsauger, Gasherde u. Heizöfen, Zink-Waschwanne, rundes Zimmerofen, Vogelbecke, Grammophone, Lautsprecher, Kirsch.-Backenlessel, 2 Barocksessel, antik. Sofa, Dielenschrank, weiße Bank, Gartenstühle, Korbtischchen, 2 Bitch-Küchenschränke, einzelne Küchen- u. Vorratsschränke, Anrichte, Eisschränke, eif. Weinschrk., Krankentisch, Sterilisiertrommeln, Aufstell- u. Haushaltschen, Eßservice, Bieberm.-Kaffeeservice, Kinder-Anzüge, Strümpfe u. and. Nichtbenannte
freiwillig gegen Barzahlung. Besichtig. Donnerstag.
**Wilhelm Klapper,** Versteigerer und Schätzer.
**Uebernahme von Versteigerungen aller Art.**

**Gebt den Tieren täglich öfters frisches Trinkwasser!**

**Pfingst-Sonderfahrten**
2 Tage Schwarzwaldhöhenrittaken, Muratal, Baden-Baden 22.50
2 Tage Edertalsperre, Kassel, Wilhelmshöhe, 25.50 RM.
2 Tage Südpfalz, Pfälzer Wald, 24.50 RM.
3½ Tag Schwarzwald, Horberg, Triberg, 35.50 RM.
4 Tage Mosel, Eifel, Aachen (Sonderfahrt n. Brüssel) 41.50
**„Rheinland" Autobus-Gesellschaft,** Wilhelmstraße 60, Tel. 21184/85.

**Reisen und Wandern**
**Bäder und Sommerfrischen**
**Wochenend u. Ausflugsziele**

**Landaufenthalt i. T.**
Herrl. Lg. am Wald, 20 Min. v. Idstein, gute Verpflegung, 4 Mk. den Tag 3 RM. bei **A. Gruber, Niederauroff.**

**Möbeltransport-Lagerung**
preiswert u. bei erstklassiger Bedienung übernimmt:
**WIESBADENER TRANSPORT GES.**
**Friedrich Zander & Co., Luisenstr. 45**
Tel. 29048 u. 23959

Die unterzeichneten Wiesbadener Banken halten in Übereinstimmung mit den Bankfirmen in den anderen Städten Deutschlands ihre Geschäftsräume am
**Pfingstsamstag, den 15. Mai, geschlossen.**
Lediglich zur Einlösung von Reiseschecks aus Registermarkguthaben und zum Wechseln von Sorten und Devisen halten die **Commerz- und Privat-Bank, Deutsche Bank** und **Disconto-Gesellschaft, Direktion der Nassauischen Landesbank** und **Dresdner Bank** im Interesse des Fremdenverkehrs **von 10 — 12½ Uhr** eine Kasse offen.

Commerz- und Privat-Bank A.-G. Filiale Wiesbaden
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden
Direktion der Nassauischen Landesbank
Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
Jos. Endres & Co.
Flöte & Co.
Gebrüder Krier
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.
Wiesbadener Bank e. G. m. b. H.
Südwestdeutsche Beamten- Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.

**Werbe- und Bedarfs-Drucksachen** in guter Ausführung
*L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei ● Wiesbadener Tagblatt*

Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

## Eine erfreuliche Bilanz der Reichsbahn.

**Leistungsergebnisse des letzten Vorkriegsjahres überschritten.**

Der jetzt von der Deutschen Reichsbahn ausgegebene Geschäftsbericht für 1936 steht im Zeichen des anhaltenden Wirtschaftsaufschwunges. Die Verkehrs- und Betriebsleistungen haben eine weitere so erhebliche Zunahme erfahren, daß die Leistungsergebnisse des letzten Vorkriegsjahres durchweg — zum Teil sogar beträchtlich — überschritten wurden. Der Geschäftsbericht, der durch das Gesetz zur Neuregelung der Verhältnisse der Deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 noch nicht berührt wird, enthält u. a. folgende bemerkenswerte Zahlen: Die Verkehrseinnahmen liegen im Personen- und Gepäckverkehr mit 1069,9 Mill. RM. gegenüber 988,6 Mill. RM. in 1935 um 8,2 % höher als im Vorjahre. Im Güterverkehr schließen die Einnahmen mit 2655,6 Mill. RM. gegen 2324,5 Mill. RM. 1935; das bedeutet einen Zuwachs um 13,4 %. Bei den Verkehrsleistungen beträgt die Steigerung im Personenverkehr 10,1 % und im Güterverkehr 11,4 %.

Die im Vergleich mit der Leistungszunahme günstigere Einnahmeentwicklung im Güterverkehr ist hauptsächlich auf die zu Anfang des Jahres durchgeführte fünfprozentige Tariferhöhung zurückzuführen. Im Güterverkehr erwachsen der Reichsbahn neue wichtige Aufgaben durch die Versorgung der Wirtschaft mit einheimischen Rohstoffen. Die umfassenden Frachtvergünstigungen für die Förderung der nationalen Arbeit sind 1936 unverändert beibehalten worden. Auch das Winterhilfswerk 1936/37 wurde wieder durch Einräumung völliger Frachtfreiheit für alle in seinem Dienst aufkommenden Beförderungsgüter weitestgehend unterstützt; der Wert dieser Frachtausfälle kann wieder auf 16 Mill. RM. veranschlagt werden. Insgesamt wurden 1936 68,6 % (1935: 68 %) aller beförderten Tonnen des Expreß-, Eil- und Frachtgutes (einschließlich Kohlen) zu verbilligten Ausnahmetarifen gefahren. Im Personenverkehr wurden 1936 68,63 % (1935: 66,35 %) aller Reisenden zu ermäßigten Tarifen befördert.

Einschließlich der „sonstigen Einnahmen" (Vergütungen der Anschlußgleisbesitzer, Pachten, Mieten usw.), deren Gesamtbetrag mit 279,3 Mill. RM. ungefähr auf der Linie des Vorjahres (273,0 Mill. RM.) geblieben ist, belaufen sich die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung auf 3984,8 Mill. RM. (3586,11 Mill. RM.), d. i. 11,1 % mehr als 1935. Die in der Betriebsrechnung verrechneten Ausgaben schließen 1936 insgesamt mit 3513 (3433,9) Mill. RM. und liegen um 79,4 Mill. RM. oder 10,3 % über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1935. Die Betriebsrechnung schließt demnach mit einem Überschuß von 471,8 Mill. RM. gegen 182,2 Mill. RM. im Jahre 1935 ab. (1934 betrug der Überschuß nur 24 Mill. RM. und 1933 mußte sogar noch ein Fehlbetrag von 136 Mill. RM. ausgewiesen werden. Insgesamt sind an Personalausgaben im Jahre 1936 2356 Mill. RM. entstanden; mit 67,21 % ist das wie von jeher der größte Ausgabeposten der Betriebsrechnung. Die aus den sachlichen Bedürfnissen der Reichsbahn entspringenden Aufträge an die deutsche Wirtschaft können wiederum auf rund 1,5 Mrd. RM. beziffert werden. Der Abschluß der Reichsbahn zeigt eine weitere Festigung ihrer wirtschaftlichen Lage.

## Die Reichsautobahnen im Jahre 1936.

**Geschäftsbericht belegt Aufwärtsentwicklung.**

Das mit dem 31. Dezember 1936 abgelaufene vierte Geschäftsjahr des Unternehmens „Reichsautobahnen" hat durch die Eröffnung der ersten tausend Kilometer Kraftfahrbahnen mit der Teilstrecke Breslau—Krebau in Gegenwart des Führers und Reichskanzlers am 27. September 1936 eine besondere Bedeutung bekommen. Insgesamt hat sich, wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, 1936 die Zahl der in Betrieb genommenen Streckenkilometer von 108 auf 1087 erhöht, gleichzeitig ist die Länge der Baukilometer um weitere 757 km auf 1644 km gestiegen. Weiter wurden zusammen mit den bereits Ende 1935 fertigen 1361 Bauwerken 2660 Brückenbauten beendet und 851 weitere Bauwerke begonnen.

In das Berichtsjahr fällt ferner noch die Eröffnung der ersten drei ortsfesten Tankstellen an den Kraftfahrbahnen bei Darmstadt, Rosenheim und Holzkirchen und der Baubeginn an weiteren Tankstellen und an den ersten Straßenmeistereigehöften. Die Zahl der geleisteten Tagewerke ist im Berichtsjahr von 37,04 Millionen auf 64,62 Millionen gestiegen, die Höchstzahl der beschäftigten Unternehmerarbeiter wurde mit 121 688 Köpfen für den Monat Juni ermittelt. Der Personalbestand bei den Stellen des Unternehmens „Reichsautobahnen" wurde von 6388 Köpfen Ende 1935 auf 8171 Köpfe Ende 1936 erhöht. Wie im Vorjahr ist das Unternehmen auch 1936 in besonderem Maße um die soziale Betreuung der Unternehmerarbeiter besorgt gewesen. Um die von ihren Familien getrennten Arbeiter in der Nähe der Baustellen gut unterbringen zu können, wurden insgesamt 120 Wohnlager mit rund 22 000 Betten erstellt, von denen die „Reichsautobahnen" 62 und den Rest die Unternehmer beschafft haben.

**Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf.**
In der Halle des Reichsnährstandes.
(Scherls Bilderdienst, M.)

## Marktberichte.

**Gemüse- und Obstmarktbericht vom 10. Mai.**

Erzeuger-(Versteigerungs-)Preise. Anfuhr gut. Nachfrage gut. Römischkohl (½ Kilo) 10—14, Spinat, Treib- 14—20, Freiland 10—12, Wiegesalat 30—34, Petersilie 19—26, Rhabarber 9,3—11,5, Kopfsalat 1. (Steige 24 Stück) 450, 2. (Steige 30 Stück) 400, Lauch (Stück) 1,4—2,7, Treibhausgurken 1. 44—48, 2. 35—39, Treibkohlrabi 15—17, Schnittlauch (Gebund) 5—6, Karotten 24—26, Radieschen 1,3—3,7, Rettiche 10—20, Kresse (Portion) 10—12 Pfg.

Großmarktpreise Frühgemüseanfuhr gut; hauptsächlich Spargel und Spinat. Auslandsware schwach vertreten. Verkauf ruhig. Gemüse: Rotkohl (½ Kilo) 16, Wirsing, junger, 25, Römischkohl, Treib- 20, Freiland 18 bis 20, gelbe Rüben 22, Spinat, Treib- 20, Freiland 12—18, Spargel 1. 40—42, 2. 35—38, Suppenspargel 22—25, Treibkopfsalat 1. (Steige 24 Stück) 500—520, 2. (Steige 30 Stück) 470—480, Wiegesalat (½ Kilo) 40, Tomaten, ausl. (11 Kilo netto) 500, Rhabarber (½ Kilo) 12, Petersilie 60, Sellerie (Stück) 20—70, Lauch 3—6, Treibkohlrabi 20—25, Freilandkopfsalat 16—18, Treibgurken 1. 50—60, 2. 40—45, Schnittlauch (Gebund) 7, Maizwiebeln 10—12, Radieschen 6, Treibrettich 18—25, Kresse (Portion) 30, Kartoffeln (50 Kilo) 390, ausl. (Sack 30 Kilo brutto) 750—1000, Zwiebeln (50 Kilo) 1100, ausl. 1300 Pfg. Obst: Treibhauserdbeeren (½ Kilo) 400—500, Bananen 40, Zitronen (Stück) 5—6 Pfg.

Kleinmarktpreise. Gemüseangebot gut. Verkauf ruhig. Gemüse: Rotkohl (½ Kilo) 20, Wirsing, junger 30, Römischkohl, Treib- 25, Freiland 20—22, gelbe Rüben 25, Spinat, Treib- 25—30, Freiland 15—20, Spargel 1. 50, 2. 45, Suppenspargel 30, Zwiebeln 15 und 18, Kartoffeln (5 Kilo) 50, ausl. (½ Kilo) 20—25, Wiegesalat 50, Rhabarber 15, Tomaten, ausl. 55—60, Petersilie 65—70, Treibgurken 1. (Stück) 55—70, 2. 45—50, Treibkohlrabi 25—30, Treibkopfsalat 1. 22—25, 2. 18—20, Freilandkopfsalat 18—20, Sellerie 25—80, Lauch 5—10, Schnittlauch (Gebund) 10, Radieschen 8, Treibrettich 20—30, Kresse (Portion) 35 Pfg. Obst: Zitronen (Stück) 7—9, Bananen 16—15 Pfg.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt.**

**Frankfurt a. M.**, 11. Mai. Auftrieb: Kälber 1263 (gegen 934 am 4. Mai), Hämmel und Schafe 27 (47), Schweine 6442 (5630). Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Kälber: a) 63—65 (65), b) 53—59 (59), c) 47—50 (41—50), d) 38—40 (35—40). Hämmel: b) 50—52 (50—52). Schafe nicht notiert (—). Schweine: a) 52.50 (52.50), b) 1. 52.50 (52.50), b) 2. 52.50 (52.50), c) 51.50 (51.50), d) 48.50 (48.50). Sauen: g) 1. 52.50 (52.50, g) 2. 50.50 (50.50). Marktverlauf: Schweine zugeteilt. Kälber sehr lebhaft. Hämmel und Schafe gut.

* **Die AG. vorm. Burgeff u. Co., Hochheim a. M.**, konnte 1936 ihren Umsatz mengenmäßig um 29 % und wertmäßig um 12 % steigern. Es wird ein Reingewinn von 12 596 RM. ausgewiesen, der mit dem Vorjahresgewinn von 4198 RM. vorgetragen wird. Im laufenden Jahre, dem 100. Geschäftsjahre des Unternehmens, sei bis jetzt eine nachhaltige Erhöhung der Verkäufe zu verzeichnen, sodaß die Weiterentwicklung zuversichtlich beurteilt wird.

## Von den heutigen Börsen.

**Berlin**, 12. Mai. (Funkmeldung.) Tendenz: Etwas lebhafteres Aktiengeschäft. Renten freundlich. Unter dem Eindruck der erfreulichen Meldungen aus der deutschen Wirtschaft hatte die Börse einen freundlichen Grundton. In Montanaktien zeigte sich Interesse für Vereinigte Stahl und Mannesmann, die ½ bzw. ¾ %, Klöckner bei kleinem Bedarf um ½ %, Buderus um ¾ % anstiegen. Rheinbraun blieb um 1¾ % zurück. Kaliwerte waren eher gedrückt. Farben blieben nach dem Dividendenabschlag weiter im Anstieg, sodaß der Vortagsschlußkurs von 163¾ zunächst um ¼ und nach dem ersten Kurs weiter um ¾ % überschritten wurde. Gefragt waren auch Elektro- und Versorgungswerte, von ersteren konnten Schuckert nach dem letzthin erfolgten Rückgang 2 % wieder aufholen. Wasserwerk Gelsenkirchen zogen 2¼, Elektro Schlesien 1 % an. Deutsche Linoleum waren um ¾ % gebessert, obwohl man mit dem heute bekanntgegebenen Beschluß des Aufsichtsrats, wieder 10 % Dividende zu verteilen, gerechnet hatte. Freundlich waren Autoaktien, BMW. (plus 1¾) und Daimler (plus 1 %). Am Rentenmarkt zogen Reichsaltbesitz zunächst um ⅛, dann sogleich weiter im gleichen Ausmaß auf 125¾ an. Umschuldungsanleihe ebenfalls um 10 P. höher. Am Geldmarkt nannte man unverändert Sätze von 2¾ bis 3 %. Pfund 12.31, Dollar 2.491.

**Frankfurt a. M.**, 12. Mai. (Drahtber.) Tendenz: Befestigt. Die Börse war am Aktienmarkt befestigt und zeigte eine leichte Zunahme des Geschäfts, da sowohl von der Kundschaft als auch vom Handel kleine Käufe erfolgten. Die Stimmung wurde unterstützt durch günstige Abschlüsse, ferner die in den letzten Tagen vorgelegenen Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft. Im Durchschnitt ergaben sich Erhöhungen von ½—1 %. Bembergaktien konnten sich auf eine bessere Beurteilung des Abschlusses um 2¾ % auf 119¾ erholen. Von Elektroaktien gewannen Schuckert 2 % auf 172. Lebhafteres Geschäft hatten auf den Abschluß Daimler mit 141—141½ (139½). Außerdem erhielt sich Nachfrage nach Maschinenaktien bei Erhöhungen bis 1 %. Montanwerte gewannen ¼—½ %; lediglich Mannesmann mit 128—128¾ (128). Größere Käufe fanden auch wieder in Farben statt, 164½—164¾—164¾ (163¾). Etwas niedriger lagen Kali-Aschersleben und Reichsbank. Der Rentenmarkt lag im Zusammenhang mit dem morgen beginnenden Zeichnungsbeginn der Reichsanleihe ruhiger aber durchaus freundlich. Kommunale Umschuldung 94,5—94,10, Altbesitzanleihe 125¾ (125⅝), Umschuldung 94,5—94,10, Altbesitzanleihe 125¾ (125⅝), Städtealtbesitz 129¾—130 (129½). Pfandbriefe und Stadtanleihen kaum verändert. Tagesgeld zirka 2¾ %.

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 11. Mai DNB.-Telegraphische Auszahlungen:

| | 10. Mai 1937 Geld | 10. Mai 1937 Brief | 11. Mai 1937 Geld | 11. Mai 1937 Brief |
|---|---|---|---|---|
| Aegypten . . . . . 1 ägypt. £ | 12.58 | 12.61 | 12.59 | 12.62 |
| Argentinien . . . . . 1 Pes.-Peso | 0.753 | 0.757 | 0.755 | 0.759 |
| Belgien . . . . . 100 Belga | 42.01 | 42.09 | 41.99 | 42.07 |
| Brasilien . . . . . 1 Milr. | 0.160 | 0.162 | 0.160 | 0.162 |
| Bulgarien . . . . . 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada . . . . . 1 Canad. Dollar | 2.494 | 2.498 | 2.494 | 2.498 |
| Dänemark . . . . . 100 Kronen | 54.63 | 54.92 | 54.88 | 54.98 |
| Danzig . . . . . 100 Gulden | 47.04 | 47.14 | 47.04 | 47.14 |
| England . . . . . 1 £ Sterling | 12.28 | 12.31 | 12.29 | 12.32 |
| Estland . . . . . 100 estn. Kr. | 67.93 | 68.07 | 67.93 | 68.07 |
| Finnland . . . . . 100 finn. M. | 5.43 | 5.44 | 5.435 | 5.445 |
| Frankreich . . . . . 100 Fr. | 11.17 | 11.19 | 11.14 | 11.16 |
| Griechenland . . 100 Drachmen | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Holland . . . . . 100 Gulden | 136.56 | 136.84 | 136.70 | 136.98 |
| Island . . . . . 100 isländ. Kr. | 54.91 | 55.01 | 54.95 | 55.05 |
| Italien . . . . . 100 Lire | 13.09 | 13.11 | 13.09 | 13.11 |
| Japan . . . . . 1 Yen | 0.715 | 0.717 | 0.715 | 0.717 |
| Jugoslawien . . . . 100 Dinar | 5.694 | 5.706 | 5.694 | 5.706 |
| Kopenhagen . . . . 100 Kronen | 48.70 | 48.80 | 48.70 | 48.80 |
| Lettland . . . . . 100 Lats | 41.94 | 42.02 | 41.94 | 42.02 |
| Litauen . . . . . 100 Litas | 61.71 | 61.83 | 61.71 | 61.83 |
| Norwegen . . . . . 100 Kronen | 49.95 | 49.05 | 49.95 | 49.05 |
| Oesterreich . . . . 100 Schilling | 47.04 | 47.14 | 47.04 | 47.14 |
| Polen . . . . . 100 Zloty | 11.15 | 11.17 | 11.16 | 11.18 |
| Portugal . . . . . 100 Escudo | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Rumänien . . . . . 100 Leu | 63.29 | 63.41 | 63.36 | 63.48 |
| Schweden . . . . . 100 Kronen | 56.90 | 57.02 | 56.94 | 57.06 |
| Schweiz . . . . . 100 Fr. | 16.98 | 17.02 | 16.98 | 17.02 |
| Spanien . . . . . 100 Pes. | 8.651 | 8.669 | 8.651 | 8.669 |
| Tschechoslowakei . . 100 Kronen | 1.978 | 1.982 | 1.978 | 1.982 |
| Türkei . . . . . 1 türk. £ | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Ungarn . . . . . 100 Pengö | 1.379 | 1.381 | 1.379 | 1.381 |
| Uruguay . . . . . 1 Gold.-Peso | 2.489 | 2.493 | 2.489 | 2.493 |
| Ver. St. v. Amerika . . 1 Dollar | | | | |

### Steuergutscheine.

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 | | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|---|---|---|
| . . . . . 1934 | 103.50 | —.— | . . . . . 1937 | 115.75 | 115.70 |
| . . . . . 1935 | 107.50 | —.— | . . . . . 1938 | 115.30 | 115.30 |
| . . . . . 1936 | 111.50 | —.— | Verrechn.-Kurs . | 110.70 | —.— |

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

## Rhein-Main-Börse

| Banken | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| A. D. Creditanstalt | 92.88 | 92.75 |
| D. Eff.- u. W.-Bank | 80.75 | 80.— |
| Frankf. Hyp.-Bank | 115.— | 115.25 |
| Pfälz. Hyp.-Bank . | 103.— | 103.— |
| Reichsbank . . . . | 204.88 | 205.— |
| Rhein. Hyp.-Bank | 153.50 | 153.— |
| **Verk.-Untern.** | | |
| Hapag . . . . . | —.— | 17.50 |
| Nordlloyd . . . . | 17.63 | 17.75 |
| **Industrie** | | |
| Aschaffenb. A.-Pr. | —.— | —.— |
| „ Zellstoff . . | —.— | 143.75 |
| Bad. Masch. Durl. . | 100.— | 100.— |
| Bast, Nürnberg . . | —.— | —.— |
| Bayer. Spiegelglas . | 56.— | 56.— |
| Bemberg . . . . . | 121.13 | 117.25 |
| Brenen-Benigheim. | —.— | —.— |
| Brown, Boveri & Co. | —.— | —.— |
| Buderus . . . . . | 125.75 | 124.75 |
| Cement Heidelberg | 160.— | 160.— |
| „ Karlstadt . | 175.— | 175.— |
| Chem. Albert. . . | 140.— | 140.— |
| Daimler-Benz. . . | 139.— | 139.50 |
| Deutsch Erdöl . . | 151.50 | —.— |
| Dtsch. Gold u. Silber | 264.— | 264.— |
| Deutsch. Linoleum | 177.75 | 178.— |
| Dyckerhoff&Widm. | —.— | —.— |
| Elektr. Liefer.-Ges. | 135.75 | 138.— |
| Elekt. Licht u. Kraft | 148.50 | 147.88 |
| Eschweiler . . . . | —.— | —.— |
| Eßlinger Maschinen | 120.75 | 116.50 |

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| Faber & Schleicher | 79.— | 79.— |
| I. G. Farbenindust. | 168.50 | 163.50 |
| Feinmechan. Jetter. | 108.— | 108.50 |
| Felten&Guilleaume | 142.25 | 141.75 |
| Goldschmidt Th. | 138.ω0 | 137.50 |
| Grün & Bilfinger . | —.— | —.— |
| Hanfwerke Fissen | —.— | —.— |
| Harpener . . . . . | 162.— | 162.50 |
| Hindr. Auffermann | 155.75 | 155.75 |
| Hochtief . . . . . | 150.63 | 150.50 |
| Holzmann, Phil. . | 153.50 | 153.50 |
| Ilse Bergbau . . . | —.— | —.— |
| Junghans Gebr. . . | —.— | —.— |
| Kalichemie . . . . | 146.25 | 146.13 |
| Kali Aschersleben . | 120.25 | —.— |
| Klein, Schanzl. & B. | 135.— | —.— |
| Knorr Heilbronn . | —.— | —.— |
| Konserven Braun . | 96.50 | —.— |
| Lahmeyer & Co. . | 123.75 | 124.25 |
| Laurahütte . . . . | 21.— | 20.75 |
| Lechwerke . . . . | 118.75 | 119.— |
| Linde Eismaschinen | 177.50 | 177.50 |
| Lokom. Kranll . . | 132.— | 131.50 |
| Mainkraftwerke . . | 98.— | 98.13 |
| Mainzer Aktien-Br. | 76.75 | 77.50 |
| Mannesmann . . . | 127.25 | 128.— |
| Mansfelder Bergbau | 158.— | —.— |
| Metallgesellschaft . | 153.50 | —.— |
| Miag Mühlenb. . . | 130.— | —.— |
| Moenus . . . . . | 115.37 | 115.50 |
| Motoren Darmstadt | 118.— | 118.— |
| Neckarw. Eßlingen | 115.50 | 115.50 |
| Nordw. Kraft . . . | —.— | —.— |
| Park- u. Bürgerbräu | 121.— | 121.— |
| Rh. Braunk. u. Brik. | —.— | 230.50 |
| Rhein. Metallwaaren | 150.50 | 150.50 |
| Rhein. Stahlwerke | 155.50 | 155.75 |
| Rieback Montan . . | 118.50 | 118.50 |

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| Rütgerswerke. . . | 148.25 | 149.75 |
| Salzdetfurth . . . | —.— | —.— |
| Schöfferhof-Bindg. | 192.50 | 192.50 |
| Schramm Lack . . | 115.50 | 115.50 |
| Schriftgiess. Stempel | 107.50 | 108.50 |
| Schuckert & Co. . | 169.50 | 170.63 |
| Siemens & Halske . | 207.88 | 203.25 |
| Siemens-Reininger | —.— | —.— |
| Süddeutsch. Zucker | 200.— | 200.— |
| Tellus Bergbau . . | 120.— | 120.— |
| Thüring. Lief. Gotha | —.— | —.— |
| Ver. Dtsch. Oelfabr. | —.— | —.— |
| Ver. Stahlwerke. . | 118.13 | 117.63 |
| Ver. Ultramarin. . | 144.— | 145.75 |
| Voigt & Haffner . . | —.— | —.— |
| Westeregeln Alk. . | 120.25 | 119.50 |
| Zellstoff Waldhof . | 160.50 | —.— |
| **Versicherung** | | |
| Allianz-Stuttg.-L. . | 199.50 | 119.— |
| „ „ Vers. | —.— | 260.50 |
| Mannheimer Vers. . | —.— | —.— |
| **Renten** | | |
| 5% Reichsanl. v. 27 | 102.— | 101.88 |
| 5% % Younganleihe. | 104.13 | 104.25 |
| Anl.-Ausl. (Altbes.) | 125.63 | 125.63 |
| 4% Schutzgebiet. 13 | 11.40 | 11.40 |
| 4% % Wiedb. St. v. 28 | —.— | —.— |
| 4% % Pr. L. Pfbr. 19 | —.— | 99.— |
| 4% % „ „ 19 | —.— | —.— |
| 4% % „ „ 21 | —.— | —.— |
| 4% % „ Kom. 20 | 98. | 98.— |
| 4% % „ „ 6 | —.— | —.— |
| 4% % N. Lb. Gold 1 | 100.— | 100.— |
| 4% % „ „ 2 | 99.75 | 99.75 |

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| 4% % N. Lb. Gold 3 | 99.75 | 99.75 |
| 4% % „ „ 8, 9, 10 | 99.75 | 99.75 |
| 4% % „ „ 11 | 99.75 | 99.75 |
| 4% % „ „ 6, 7 | 99.75 | 99.75 |
| 4% % „ „ 12, 13 | 99.75 | 99.75 |
| 4% % „ „ 4-5 | 99.75 | 99.75 |
| 5% % „ „ 11. | 101.50 | 101.50 |
| 4% % „ G.-Kom. I | 98.25 | 98.25 |
| 4% % „ „ 5 | 98.25 | 98.25 |
| 4% % „ „ 6, 7, 8 | 98.25 | 98.25 |
| 4% % „ „ 2 | 98.25 | 98.25 |
| 4% % „ „ 9, 10 | 98.25 | 98.25 |
| 4% % „ „ 3 | 98.25 | 98.25 |
| D. Kom. Sam. Anl. | 131.15 | 131.75 |
| do. ohne Ausl. | 38.— | 40.25 |
| I. G. Farben-Bonds | 135.63 | 136.50 |

## Berliner Börse

| Banken | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| Bank f. Brauindust. | —.— | —.— |
| Berliner Hdls.-Ges. | 130.50 | 130.50 |
| Cons.-u. Priv.-Bank | 112.63 | 112.63 |
| Dedi-Bank . . . . | 117.25 | 117.25 |
| Dresdner Bank . . | 105.— | 105.— |
| Reichsbank . . . . | 204.13 | 204.75 |
| **Verk.-Untern.** | | |
| AG. für Verkehrsw. | 133.— | 132.88 |
| A. Lokalb. u. Kraftw. | —.— | 149.75 |
| D. Reichsbahn Vz. | 123.75 | 123.50 |
| Hapag . . . . . | 17.37 | 17.37 |
| Nordlloyd . . . . | 17.75 | 17.88 |
| **Industrie** | | |
| Akkumulatoren . . | 224.— | 225.— |

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| ABG. Stammaktien | 42.63 | 42.75 |
| Aschaffenbg. Zellst. | —.— | 143.25 |
| Augsburg Nbg.-M. | 126.75 | 126.50 |
| Bayer. Motoren-W. | 154.50 | 155.— |
| Bemberg . . . . . | 120.50 | 117.75 |
| J. Berger, Tiefbau | 144.75 | 140.50 |
| Berliner Maschinen | —.— | —.— |
| Brauns. u. Belkotte | 147.— | 147.50 |
| Bremer Wollkäm. . | 220.— | 220.— |
| Buderus . . . . . | —.— | —.— |
| Charl. Wasserw. . | 126.13 | 125.25 |
| Chem. Heyden . . | 113.63 | 113.13 |
| Conti-Gummi . . . | —.— | 151.— |
| Daimler-Benz. . . | 185.— | 186.— |
| Dt. Atl.-Telegr. . . | 139.— | 140.13 |
| Dt. Cont. Gas . . . | —.— | 121.25 |
| Deutsche Erdöl . . | 117.25 | 118.25 |
| Deutsche Kabel . | 151.— | 151.75 |
| Dt. Linoleum . . . | 178.25 | 178.75 |
| Dt. Tel. u. Kabel . | —.— | 143.— |
| Dt. Eisenhandel. . | 171.50 | 170.50 |
| Deutsche Waffen . | 156.63 | 158.50 |
| Dortm. Union Br. . | 210.— | 210.— |
| Dynamit-Nobel . . | 89.63 | 89.50 |
| Eintracht Braun . | —.— | —.— |
| Elektr. Lief.-Ges. . | 138.— | 136.25 |
| Elekt. Licht u. Kraft | 148.25 | 148.25 |
| I. G. Farbenindust. | 168.63 | 163.50 |
| Feldmühle . . . . | 144.88 | 145.— |
| Felten&Guilleaume | 142.25 | 142.— |
| Gesfürel . . . . . | 150.88 | 150.88 |
| Goldschmidt, Th. . | 137.88 | 137.— |
| Hamburg. Elektr. . | 147.75 | 145.— |
| Hartung Gummi . | —.— | —.— |
| Harpener . . . . . | 162.75 | 162.50 |
| Hoesch . . . . . | 121.— | 121.— |
| Hotelbetr.-Ges. . . | 92.75 | 92.37 |
| Ilse Bergbau . . . | 180.75 | 178.50 |

| | 10. 5. 37 | 11. 5. 37 |
|---|---|---|
| Ilse Genusch. . . . | 143.50 | 143.50 |
| Kalichemie . . . . | 147.— | —.— |
| Kali Aschersleben . | 119.25 | 120.— |
| Klöckner-Werke . . | 129.75 | 129.75 |
| Koksw. Oberschl. . | 153.50 | 153.50 |
| Lahmeyer & Co. . . | 124.25 | 124.75 |
| Laurahütte . . . . | 20.75 | 20.63 |
| Leopoldgrube . . . | —.— | 137.25 |
| Mannesmann . . . | 127.88 | 128.— |
| Mansfeld. Bergbau | 157.75 | 157.50 |
| Masch.-Bau-Unt. . | 147.37 | 147.37 |
| Maximilianhütte . | —.— | —.— |
| Metallgesellschaft . | 154.— | 154.88 |
| Niederlausitz. Kohle | 194.50 | —.— |
| Oremstein & Koppel | 103.50 | 104.13 |
| Rh. Braunk. u. Brik. | 229.50 | 228.25 |
| „ Elektr. Mannh. | 133.— | 132.— |
| „ Stahlwerke . . | 156.— | 155.63 |
| „ Westf. Elektr. | 127.— | 126.63 |
| Rütgerswerke. . . . | 148.75 | 150.25 |
| Sachsenwerk . . . | —.— | —.— |
| Salzdetfurth . . . | 160.25 | 161.— |
| Schles. Elekt. u. Gas | 138.— | 138.— |
| Schubert & Salzer . | —.— | 147.— |
| Schuckert & Co. . | 170.— | 170.— |
| Siemens & Halske . | 203.63 | 204.— |
| Stöhr, Kammgarn | 131.50 | 131.88 |
| Stollberger Zink . . | —.— | 93.88 |
| Thüringer Gas . . | —.— | 144.37 |
| Ver. Stahlwerke. . | 117.63 | 117.75 |
| Vogtl. Tel.-Draht . | 141.50 | 141.— |
| Wasser Gelsenkirch | —.— | 190.13 |
| Westd. Kaufhof . . | 62.50 | 62.63 |
| Westeregeln Alk. . | 119.50 | 123.— |
| Zellstoff Waldhof . | 160.88 | 160.75 |
| **Kolonial** | | |
| Otavi-Minen . . . | 30.88 | 31.75 |

# Lotte und die Infanteristen.

Heitere Skizze von Bernhard Schulz.

Im Frühjahrsmanöver, als die Kompanie sich in dem kleinen Städtchen sammelte und die Tauben auf dem Dach im ersten Sonnenstrahl zu gurren anfingen, war Lotte da.

Eigentlich wußten wir gar nicht, ob sie Lotte hieß oder Erna oder vielleicht sogar Annemarie. Aber wir hatten in jenen Tagen ein Lied auf der Zunge, darin von einem Mädchen Lotte die Rede war. Deshalb mußten wir das hübsche blonde Mädchen wohl so nennen, das des Morgens beim Antreten schon dabeigewesen und durch Stunden hindurch es nicht überdrüssig geworden war, auf dem Fahrrad unsere Kompanie zu begleiten.

Lotte war hübsch. Sie hatte ein wenig sogar von einem Kompanieführer an sich, der auf seinem „Schlachtroß" bald an sich vorbeimarschieren läßt, um Haltung und Eindruck der Truppe zu überprüfen: „Kopf hoch, Jungens!" Lotte jedoch sagte nichts. Sie saß da auf ihrem blitzblanken Rade, hielt sich mit der einen Hand am Birkenbäumchen fest, deren viele die Landstraße gegen die keimenden Felder hin abschlossen, und lächelte uns mit ihren kirschroten Lippen verheißungsvoll an.

Daß sie nicht einem von uns zugehörte und seinetwegen uns begleitete, sondern für uns alle da war wie ein Frühlingswunder, war uns ein beglückendes Erlebnis.

Bei der Mittagsrast saß Lotte mitten unter den Infanteristen auf einem Tornister, — und jetzt erfuhren wir, daß sie unterwegs war zu ihren Großeltern, die in dem Städtchen wohnten, darin unsere Kompanie am Abend Quartier beziehen würde. „Meine Großeltern bekommen nämlich auch einen Soldaten", plauderte Lotte, „einen von der Zehnten", und das seid ihr doch, nicht wahr?" Dabei sah sie sich schelmisch unter den Soldaten um, als wolle sie sich den aussuchen, der mit ihr gehen sollte . . .

Das war, als hätten wir einen Kasten voll Lose vor uns stehen: nur ein Los umschloß das Glück, den Haupttreffer Lotte. Aber Lotte war klug, sie verbreitete ihr Lächeln gleichmäßig, ihre Augen trafen einen jeden, daß wir fast ein wenig eifersüchtig aufeinander geworden wären, wenn der Haupttreffer nicht doch noch in dem Kasten für uns alle bereit gelegen hätte. Auf dem Tornister sitzend löffelte sie mit großem Hunger einen Kochgeschirrdeckel voll Erbsensuppe aus. Die Sonne stand prall am Himmel, die Felder rochen nach Dünger und Erde, und am Ackerrain flammten die Blumen. Da bettete Lotte ihren Kopf auf den Tornister und nickte ein, mitten unter den Soldaten, ein blondes, siebzehnjähriges Fräulein.

Ihr zu Ehren sangen wir dann auf dem Marsch unsere schönsten Lieder. Wir wurden des Singens nicht müde, und je kraftvoller unser Gesang durch den Wald rauschte und polternd über die Äcker lief und die Bauernhöfe und Dörfer vor Begeisterung taumeln machte, desto fester gehörte Lotte zu uns, und auch der Hauptmann war großherzig, um dem Mädelchen ein Teilchen Gewalt und Kommando über seine Soldaten abzutreten; denn als wir den Helm aufsetzten, den Mund schlossen und die Übung, zu der wir ausgerückt waren, begann, auch jetzt verdroß es Lotte nicht, daß sie mit uns über Stacheldrähte turnte, über Bäche sprang und scherend über einen Erdwall sagte, laden unsere Maschinengewehre ihr Lied hämmerten und die Schützen beim Einbruch in die feindliche Stellung ihr Seitengewehr aufpflanzten . . .

Am Abend rückten wir ins Städtchen ein. Die Sonne versank brandrot hinter den Dächern.

Als ich ins Quartier kam, rechtschaffen müde und mit verstaubtem Lederzeug, wie das nach einem heißen Tag so ist, war Lotte schon da und erzählte der Großmutter von ihren Erlebnissen, wie schön der Tag gewesen sei, wie die Blumen geduftet hätten und daß sie von den Soldaten zu essen bekommen hätte . . . „Und nun will ich unserem Soldaten putzen helfen", sagte sie. In meiner Benommenheit war ich unritterlich genug, ihr meine verdreckten Stiefel hinzustellen, die sie mit rührender Unbeholfenheit zu meistern versuchte. Ich war glücklich und dachte nur, was wohl meine Kameraden dazu sagen würden . . . Schließlich gab ich Lotte auch noch die Patronentaschen und Tornisterriemen. Vielleicht hätte ich ihr sogar Gewehrteile zum Reinigen gegeben, nur damit sie recht lange bei mir auf der Diele bleiben sollte. Lotte hatte noch nie Soldaten zu Gesicht bekommen, es war zum ersten Male seit dem Kriege, daß hier Truppen in Quartier lagen.

Dann gab es in der Küche Essen für unsere hungrigen Krieger. Kartoffeln, Eingemachtes, Eier, Fleisch und Brot. Nach der Mahlzeit sollte Lotte für ihre Großeltern eine Bestellung machen, und ich durfte mitgehen. Die Sterne glitzerten am blauen Nachthimmel. Über die Felder strich der würzige Geruch des nahen Waldes. Aus den Stuben fiel in breiten Streifen das Licht auf die Feldwege, und von weither klang Blasmusik. Ich werde Lotte niemals wiedersehen, dachte ich, ich werde sie fragen, ob sie meinen Arm nehmen will. Aber ich wagte es nicht, sie zu fragen. Bis sich Lotte in der Dunkelheit, als der Wald geheimnisvoll zu sein anfing und die Furcht sie vielleicht ein wenig überkam, die den Liebenden so gern hilft, von selbst an mich lehnte und ich meinen Arm um ihre Schultern legen konnte.

„Lotte", sagte ich mit gewaltigem Herzklopfen, „die ganze Kompanie war verliebt in dich, es war so schön, als du neben uns herfuhrst und wir unsere Lieder singen konnten . . ."

„Ja", meinte Lotte. Und dann schwiegen wir eine lange Weile und lauschten in die Felder und in den Wald, als hätten die Rehe sich dort geregt.

„Lotte" begann ich, „gib der Kompanie einen . . . Kuß". Mir schlug das Herz bis in den Hals hinauf. „Einen — einzigen — nur . . ."

Ein wenig Gewalt mußte ich schon anwenden, ehe Lotte an meiner Brust ihr Gesicht hob. Und dann küßte ich sie. Ihre Lippen schmeckten nach Frühling. „Und mir könntest du eigentlich auch einen geben, Lotte".

Sie nickte nur, aber gar nicht mehr traurig.

„Und meinem Kameraden Waldemar auch", sagte ich; denn Waldemar marschierte links neben mir. „Und für Hans auch einen —?" Hans ging an meiner rechten Seite . . . Und trunken vor Glück küßte ich Lotte, bis ich endlich die Namen der Kameraden nicht mehr kannte; denn es hätte sich herausgestellt, daß die Kompanie nur Friedensstärke besaß.

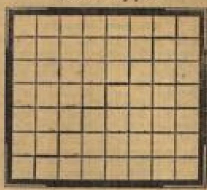
Und dann schlug unser Trommler den Zapfenstreich . . .

---

In der Heimatkunde wird die Schulstube besprochen. Der Lehrer fragt: „Was steht auf dem Tritt?" Die Antwort lautet kurz und bündig: „Der Spucknapf und der Herr Lehrer."

---

## Worttreppe.



Von den zu suchenden Wörtern sei mit a das Wort bis zur Treppe, mit b das Wort hinter der Treppe, mit c das Wort auf der ganzen Zeile bezeichnet.

Die einzelnen Wörter haben folgende Bedeutung: 1a Abschnitt einer Erzählung; 1b Konsonant; 1c Säulenknauf. 2a Vorrichtung zum Aufhängen von Kleidungsstücken; 2b Nahrungsmittel; 2c Völkerschaft. 3a Chemischer Grundstoff; 3b Name kleiner Flüsse; 3c Stadt in Thüringen. 4a Erdart; 4b Lebewesen; 4c Märchenfigur. 5a Teil des Körpers; 5b Teil des Körpers; 5c Mittelalterliche Waffe. 6a Flächenmaß; 6b Nordamerikanischer Staat; 6c Nordamerikanischer Staat. 7a Konsonant; 7b Geschliffenes, rundes Augenglas; 7c Trinkgefäß.

---

Auflösung des Kreuzworträtsels in Nummer 103: Waagerecht: 1. Blume. 3. Nimes. 7. Sumatra. 10. Elbe. 12. Kanaste. 13. Kar. 14. Etat. 15. Kern. 16. Tasso. 17. Lone. 19. Koch. 21. USA. 22. Keramik. 23. Nerz. 25. Kassel. 26. Speer. 27. Senta. — Senkrecht: 1. Borke. 2. Mulatte. 4. Ire. 5. Maske. 6. Stern. 8. Assistent. 9. Matrose. 11. Parasit. 15. Kanaste. 17. Lunte. 18. Morse. 20. Skala. 24. Zar.

Verantwortlich für die Schriftleitung: F. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.


# Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 108. Mittwoch, 12. Mai 1937


# Tamara: Kameraden in Turkestan

Ein Roman aus Tatsachen von R. O. Suschall

(Nachdruck verboten.)

**Ein Güterzug fährt in die Steppe.**

Graue Schatten lagen über den Hügeln der unübersehbaren Kirgisensteppe. Rauher Morgenwind vagabundierte über dem öden, lehmigen Boden und rüttelte an den kümmerlichen Gräsern und Disteln, die hier und da spärlich wucherten und die Steppe von der Wüste unterschieden. Ganz fern zog eine Kamelherde grasend in die Unendlichkeit. Auf den Rändern der höchsten Hügel zeichnete die aufgehende Sonne rötliche Konturen. Ein neuer Morgen graute über Russisch-Turkestan, mitten in Asien, über einer trostlosen Einsamkeit. Eine breite Schienenspur zog sich von Westen nach Südosten, über Berge und Täler, von Horizont zu Horizont. Das war der Weg der Eroberer. Auf einem langen, flachen Hügel ragte, wie eine Warte der Eindringlinge, neben einem niedrigen, stabilen Stationsgebäude ein schlanker Wasserturm mit einem runden spitzen Dach aus dem Lehm. Aufdringlich, anmaßend und störend, wie ein unbeliebter Beherrscher dieser Öde, der stets auf seiner Hut zu sein hat.

Vom Westen störte ein dumpfes Rollen die majestätische Ruhe dieser Landschaft, zwei in der Morgendämmerung bloß scheinende Lichter brachen in die Leere. Wie ein schwarzes, gefährliches Ungeheuer kroch zwischen zwei Hügeln ein langer Güterzug hervor, polterte mit dumpfem Pfiff an den Stationsgebäuden vorbei, arbeitete sich prustend den langen Berg hoch und verschwand, abwärts schneller und schneller fahrend, hinter dem Horizont. Allmählich verebbte das Getöse. Dann war alles wieder ruhig.

Der Stationsbeamte ging in seinen Dienstraum zurück, entfernte vom Kalender den vergangenen Tag und strich bedächtig das neue Blatt glatt. Es zeigte den 18. April. Die westliche, kriegführende Welt aber schrieb mit Feuergarben, Erdfontänen und dem Blut verwundeter und sterbender Soldaten den 1. Mai 1915 in die Blätter der Weltgeschichte.

Der Zug fuhr der aufgehenden Sonne entgegen, in den hellen, strahlenden, neuen Tag hinein. Der scharfe Morgenwind verlor sich irgendwo im Westen, die Steppenpflanzen erwachten und strafften ihre Blätter, die Blütenstengel reckten sich und drehten ihre Blüten nach Osten. Wilde Steppensöhne überließen ihre Herden tausender Fettschwanzhämmel den klugen Schäferhunden, stiegen von ihren zottigen Pferden, breiteten ihre Gebetsteppiche aus, knieten darauf nieder, verbeugten sich nach Mekka zu und beteten laut ihr „Allah il Allah". Kamelkarawanen brachen auf und zogen frisch gestärkt ihre tausendjährigen Straßen.

Und es erwachte die lebende Ladung des eilenden Güterzuges. Auf der Sonnenseite der Waggons wurden die Türen aufgeschoben, Tataren mit verschlafenen Schlitzaugen und struppigen, fettglänzenden Haaren und ungepflegten, verwilderten Bärten rückten sich ihre schmierigen russischen Uniformen zurecht, setzten ihre verbogenen Tellermützen möglichst schief auf den Kopf, ließen ihre kurzen, krummen Beine auf die Trittbretter hinunterbaumeln und blinzelten in die Sonne. Zwischen den Knien hielten sie in ihren schmutzigen, mit schwarzen Haaren bewachsenen Händen klobige, altmodische Gewehre, deren kantige Bajonette in der Sonne glitzerten. Auf der Schattenseite aber öffneten sich schmale Schlitze, die blasse Gestalten in deutschen feldgrauen Uniformen sichtbar werden ließen.

Freundlich schien die Sonne durch die geöffneten Türen in die engen, düsteren Wagen, die in ihren morschen, verräucherten Holzwänden, unter einem schadhaften Dach, je dreißig bis vierzig dieser grauen, unfreiwilligen Fahrgäste beherbergten. Mit spitzen Gesichtern und tief in ihren Höhlen liegenden brennenden Augen starrten die Kriegsgefangenen über die Posten hinweg auf die vorbeihuschenden Stationen, wo auf den Bahnsteigen in kleinen Verkaufszelten und hölzernen Buden die verlockendsten Speisen und Delikatessen zu Spottpreisen angeboten wurden. Heute wurde es bereits der vierte Tag, seitdem sie keine Verpflegung mehr bekommen hatten. Der Zug fuhr weiter in die leere Steppe hinein, Tag und Nacht ohne Ende.

An der Spitze des Zuges, gleich hinter der Lokomotive, war ein Salonwagen erster Klasse angekuppelt, der gut abgefedert und innen gepolstert war. Der Vorhang eines Coupéfensters wurde ruckweise aufgezogen, ein hübscher, südländischer Mädchenkopf mit wilden schwarzen Locken erschien und schaute neugierig zum Fenster hinaus. An dem vorüberhuschenden Wärterhäuschen stand der eingeborene Beamte und legte grüßend die Hand an die Mütze. Das Mädchen nickte herablassend mit dem Köpfchen. Unter dem gegenüberliegenden Fenster schlief in eine seidene Steppdecke gewickelt, ein junger russischer Leutnant, der Führer des Kriegsgefangenentransportes. In einem Gepäcknetz lagen seine hohen Stiefel und ein paar leere Wodkaflaschen liederlich durcheinander. Durch eine Masche des Netzes baumelte ein seidener Damenstrumpf und pendelte mit den Bewegungen des Waggons hin und her. Das Mädchen legte sich wieder in ihre Kissen zurück und zündete sich umständlich eine Papyros an. Der Zug rollte durch eine kleine Station und polterte über die Weichen, daß die Scheiben klirrten. Die Kleine streckte ihr zierliches Bein aus und stieß den Leutnant damit in die Seite:

„Mischa . . . Mischa . . . Michail Wassilewitsch!"

Der Offizier drehte sich langsam um, zeigte seine schönen Zähne, lächelte freundlich und fragte liebenswürdig: „Was denn, mein Engel?"

„Wo sind wir jetzt, Mischa?"

„Immer noch in der Steppe, mein Liebling."

Die Kleine reckte sich ärgerlich und schmollte:

„Wie lange sollen wir denn noch durch diese Einöde fahren? Hier kann man ja Gott fürchten lernen . . ." Sie bekreuzigte sich. „Laß den Zug halten, Mischa! Ich will Tee trinken". Sie sprang auf und stand vor ihm. Er nahm sie in seine Arme, setzte sie auf seinen Schoß und küßte sie.

„Ein kleines Stündchen mußt du dich noch gedulden, mein Täubchen, wir kommen bald nach Kasalinsk. Dort

kaufe ich dir ein delikates Frühstück", besänftigte er sie, „und dann fahren wir sofort weiter, damit wir so schnell wie möglich nach Taschkent kommen".

Damit war die Kleine beruhigt. Sie glitt von seinem Schoß, warf sich einen seidenen Morgenrock über, öffnete das Fenster und sah hinaus. Vor dem Zuge verloren sich die Schienen, die in der Sonne blinkten, im Flimmern der aufsteigenden, von der hellgelben Steppe zurückgestrahlten Sonnenwärme.

Die Gedanken in dem kleinen, schwarzlockigen Köpfchen kreisten umeinander, wie die schlanken Speichen der eiligen Räder. Wie mag es wohl aussehen, das große Taschkent, die sagenhafte Stadt mitten in der Steppe, wo sie ihr Leutnant hinführte? Und was wird ihr dort wohl blühen? Wahrscheinlich das Los aller Offiziersliebchen. Erst dieser hier, dann noch einer und dann wieder ein anderer, bis . . .

Die Dampfpfeife der Lokomotive heulte dumpf auf, der feuchte Dampf wehte ihr ins Gesicht. Sie drehte, ihr Gesicht schützend, den Kopf, und sah, da der Schienenstrang von der Geraden abwich, die lange Reihe der unfreundlichen Viehwagen mit ihrem verwitterten Anstrich und mit ihren morschen Trittbrettern. Was so eine Maschine doch alles wegziehen konnte. Alles interessierte sie, alles veranlaßte sie zum Nachdenken, nur die Fracht dieses Transportzuges hatte ihre Gedanken noch nicht berührt.

Da wurde die Tür des Nebenwaggons, welche in ihren ungeschmierten Leitschienen und Rollen quietschte und kreischte, langsam aufgeschoben. Die Kleine sah neugierig hin und empfand, daß das Öffnen den Insassen des Wagens große Mühe machen mußte. Und da sie von Natur weichherzig war, empfand sie mit einemmal Mitleid mit den Gefangenen da drinnen, obwohl sie sich noch nie um diese Menschen gekümmert hatte, die sie ja doch nichts angingen. Deshalb ließ sie den Blick nicht von der Tür, sie wollte die Leute sehen. Eine Weile wartete sie so, ohne daß sich jemand sehen ließ. Gelangweilt spähte sie wieder nach vorn, wo sie ganz weit und undeutlich Häuser und Türme einer großen Stadt wahrnehmen konnte. Das mußte Kasalinsk sein, Gott sei Dank! Da konnte Mischa ihr endlich etwas Vernünftiges kaufen. Sie hatte die Gefangenen bereits wieder vergessen. Da heulte die Lokomotive wieder auf, einmal kurz, wie ein Anruf, dann langgezogen, klagend wie ein Hilfeschrei. Sie drehte den Kopf wieder der Tür zu und fuhr sich über die Augen.

Sah sie am hellen Tag Gespenster?

Aus dem Türspalt streckte sich eine Hand heraus und umspannte den äußeren Haltebügel. Eine Hand, weiß wie der Schnee, mit langen, knochigen, spindeldürren Fingern, eine Totenhand. Der Schreck nahm dem Mädchen den Verstand und Sprache. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie auf die Hand. Darüber beugte sich ein Mensch heraus, der in allen Stücken, soweit er sichtbar war, dazu aufs Haar paßte. Auf einem stockdünnen Hals wackelte, beinahe haltlos ein glattgeschorener Schädel, über den sich zwei lange, blutrote Narben hinzogen. Das Gesicht war eingefallen, vertrocknet, so daß man glaubte, durch die dünnen Lippen die grinsenden Zähne zu bemerken. Die Backenknochen standen weit vor. In dunklen, tiefen Höhlen lagen die Augen, die noch Leben in sich hatten und die Kleine anflackerten. Diese Augen glänzten in der Sonne wie glühende Kohlen und brannten in der Seele des Mädchens. Ein tiefes Schuldgefühl erfaßte sie, obwohl sie nicht begreifen konnte warum. Sie bekam solche Angst, daß sie nicht imstande war, um Hilfe zu rufen. Sie zitterte am ganzen Körper. Das lebende Skelett schob sich weiter heraus. Auf seinem Oberkörper flatterte ein feldgrauer, deutscher Kürassierrock wie ein weiter Feldmantel in der Zugluft. Die Totenhand ließ den Bügel los und ballte sich krampfhaft, daß die spitzen Nägel sich tief in die Ballenhaut gruben. Der unheimliche Gefangene erhob drohend seine knochige Faust. Mit hohler, verlöschender Stimme, die schon aus dem Grabe zu kommen schien, schrie er, so laut seine ausgedörrten Lungen hergaben:

„Verflucht seid ihr elenden Weiber und Strauchdiebe, die ihr unsere kärglichen Pfennige stehlt. Verflucht sei dieses Land und sein Volk, verflucht seien eure Kinder! Gott strafe euch für das, was ihr an uns sündigt."

Sein Oberkörper schwankte wie ein Blatt im Herbstwind. Da verließen ihn die Kräfte. Er fiel aus dem fahrenden Zug, überschlug sich ein paarmal und blieb mit gebrochenem Genick reglos liegen. Das Mädchen zitterte heftiger, seine Knie knickten ein. Die Kleine war blaß wie die Totenhand. In rotem Nebel sah sie noch einmal, wie ein Tatar den Kopf durch den Türschlitz steckte. Dann knirschten die Bremsen. Sie taumelte, durch graues Dämmern streckten sich tausend Knochenhände ihr entgegen, schlugen auf sie ein und wirbelten durcheinander, wie die Schiebestangen der Lokomotive. Die Bremsen kreischten heftiger. Das Mädel fiel hintenüber und schlug mit dumpfem Schlag auf den Boden. In diesem Moment stand der Zug. Der junge Leutnant fuhr von seinem Lager hoch, hob sie behutsam auf, legte sie auf die Polster und streichelte sie.

„Tamara Grigorowna! Mein Täubchen, was ist dir?"

Aber Tamara gab keine Antwort mehr, sie lag in tiefer Ohnmacht. Jetzt fiel es dem Leutnant ein, daß der Zug stand. Er lief ans Fenster und steckte den Kopf hinaus. Draußen an den Wagen entlang, standen die Bewachungsmannschaften mit geladenen und entsicherten Gewehren. Ein alter Feldwebel, die Brust voll Orden aus dem japanischen Krieg, trat diensteifrig unter das Fenster, legte stramm die Hand an die Mütze und meldete:

„Euer Wohlgeboren! Ich melde gehorsamst, einer von ihnen ist aus dem Zug gefallen. Er ist tot."

„Weiterfahren!" antwortete der Leutnant trocken.

„Zu Befehl!" sagte der Feldwebel zaghaft, dann riß er sich zusammen. „E'ser Wohlgeboren, er ist immerhin Soldat gewesen. Kasalinsk ist nicht mehr weit . . . Ich war auch in japanischer Gefangenschaft . . . Ich weiß . . ."

„Halt das Maul! Wir fahren weiter! Sofort!" schnauzte der junge Offizier den alten kampferprobten Soldaten an und schloß das Fenster. Die Soldaten stiegen ein, fauchend zog die Lokomotive an und setzte den Zug langsam wieder in Bewegung.

*

In dem Waggon saßen auf den doppelten Pritschen die Kriegsgefangenen, mit starren Blicken und knurrenden Mägen, fast ohne Hoffnung.

„Einer is weg", rief von oben ein Halbverhungerter mit schnoddriger Stimme, „der Anfang is da, Fortsetzung folgt!"

„Ja", murmelten fast alle gleichzeitig und nickten zustimmend mit den Köpfen.

„Da wird seine Frau verdammt lange warten können. Bis das hier zu Ende ist . . ." klang es von unten aus einer Ecke. Ein schwerer Seufzer folgte.

Auf der unteren Pritsche, ganz in einer Ecke lag ein blutjunger Kriegsfreiwilliger. Er hatte seinen Hosenriemen so stramm angezogen, wie es irgend ging, und lag ruhig wie ein Toter. Nur keine überflüssigen Bewegungen machen, dachte er sich, jede Bewegung erfordert Energien, die hier nicht verschwendet werden dürfen. Seit zwei Tagen lag er schon so da und grübelte und überlegte. Vierzehn Tage waren sie nun in diesem fahrenden Verließ, dreimal erst hatten sie während der ganzen Zeit etwas zu essen bekommen. Das ging nicht mehr so weiter. Es mußte eine Änderung eintreten, irgendwie. Zwei Tage hatte er gegrübelt, nun hatte er die Lösung gefunden. Er hatte sich fest vorgenommen, auf der nächsten Station einfach an eine Verkaufsbude heranzugehen und sich gewaltsam zu nehmen, was er brauchte, um sein Leben zu erhalten. Mögen sie mit ihm machen, was sie wollen. Vielleicht wird sogar ein Stationskommandant aufmerksam und läßt die ganze Sache untersuchen. (Fortsetzung folgt.)

## Prolog einer Vermieterin.

Ich wollte eigentlich das Zimmer nicht vermieten.
Ja, allen Ernstes: ich vermiete nicht mehr gern.
Denn — unter uns gesprochen! — mit dem letzten Herrn
war ich zu Recht aus vielen Gründen unzufrieden.

Daß er im Hausflur pfiff und laut die Türen krachte,
das störte und empörte mich so gut wie nicht.
Doch meistens brannte noch in seiner Stube Licht,
wenn ich ihn weckte und den Morgenkaffee brachte.

Fast jede Nacht ist er sehr spät nach Haus gekommen.
Wenn er nur wenigstens allein gekommen wär! —
Sechs volle Wochen steht bereits das Zimmer leer. —
Er hat sich manchmal wie ein kleines Kind benommen.

Das eine Mal hat er mit seiner Zigarette
zwei große Löcher in den Überzug gebrannt.
Ich sage nicht gleich was; doch das war allerhand.
Er rauchte nämlich abends immer noch im Bette . . .

Und jedes Handtuch, das ich herbing, war zerschnitten.
Er wischte ständig das Rasierzeug daran ab.
Ich hab's ihm dann auch mal gesteckt. Und nicht zu knapp.
Natürlich hat er's, trotz des Nachweises, bestritten.

Ich hab' mich oft gefürchtet, ihm etwas zu sagen.
Denn wenn ich wirklich mal was sagte, war's nie recht.
Er nörgelte und machte meine Kochkunst schlecht.
Ich konnte auf die Dauer so was nicht ertragen.

Ich bin nicht kleinlich; doch er hat's zu bunt getrieben.
Ich hatte ihn wahrhaftig höher eingeschätzt.
Drum hab' ich ihn dann schließlich an die Luft gesetzt;
die Miete war zu lange rückständig geblieben.

Ja, ja — so ist das! Wenn man manches vorher wüßte!
Das Schild „Möbliertes Zimmer" hab' ich ausgehängt,
weil ich mir sagte, werter Herr . . . Na, weil man denkt:
daß es noch ordentliche Männer geben müßte.

Herbert Hippel.

## Rückkehr der Liebe.

Von Franz Schauwecker.

Es sind von Zeit zu Zeit Äußerungen zu hören, die auf Grund eigener übler Erfahrungen alles in Frage zu stellen geneigt sind, und zwar alles das, was von der eigenen üblen Erfahrung unabhängig ist. An die Stelle der Sachlichkeit wird immer das gesetzt, was man mit einer gewissen Betonung „Subjektivismus" nennt, also eine rein private Auffassung über die Beziehung der Dinge zu sich selbst. Das kann sehr bedeutend sein, wenn man selbst eine Bedeutung besitzt, was im allgemeinen nicht der Fall zu sein pflegt.

Und so kann man heute hier und dort im persönlichen Gespräch oder in vereinzelten Veröffentlichungen etwa die Ansicht vernehmen, die wirkliche Liebe sei tot und an ihre Stelle sei ein erschreckender Wechselbalg getreten, mit anderen Worten: es sei, was in der Liebe beschlossen ist, an die Stelle der Opferbereitschaft, des Heroismus, der Verantwortung, des Verzichts auf die eigenen Wünsche nun eine „amüsiert echte Imitation" getreten, ein Gemisch aus Durchtriebenheit, Genuß, Flirt, Episode und Schminke. Die Liebe sei tot, sagt man, und es triumphiere der Sinnenreiz, die Erotik, der Ausverkauf der großen Werte in kleiner Münze.

Das alles hat man früher behauptet, behauptet es heute mancherorts und wird es immer wieder behaupten. Jede Zeit hat vorwiegend einen äußerst scharfen Blick für die minderwertigen Dinge, die selbstverständlich immer und überall vorhanden sind, und einen äußerst schwachen Blick für die Grundlagen des Lebens, die ebenso selbstverständlich immer und überall vorhanden sind. Allerdings drängen sich die Einzelheiten dem kurzsichtigen Blick stets mit der unangenehmen Spitze der Stecknadel auf, während der Grund und Boden der Dinge gleichmäßig vorhanden ist, ohne sich vordringlich bemerkbar zu machen.

Die Liebe braucht gar nicht zurückzukehren. Denn sie ist immer da. Ein ewiges Gefühl wie die Liebe ist kein Gegenstand des Geredes darüber. Wenn man schon darüber Auseinandersetzungen hat, verleugnet man sich selbst. Liebe ist zweifellos unter sehr vielen anderen Erscheinungen auch die vollkommene Zuversicht und die Gewißheit.

Der Gefühlswandel der Liebe, den es gewiß gibt, hat sich, unabhängig von bestimmten Zeiten, immer mystisch und organisch zugleich vollzogen. Dieser Vorgang besitzt jene kristallene Klarheit, die das Kennzeichen des Wunders ist. Es gibt ein Wort von Goethe, das sinngemäß lautet: Je tiefer und größer die Dinge sind, je größer das Wunder ist, desto klarer ist es.

Aber dieser Gefühlswandel bewegt sich nur wie die Spirale um eine Grundachse; mögen die einzelnen Bögen auch noch so weit sich entfernen: sie kehren immer wieder zu ihrem aufsteigenden Zentrum zurück, mag es nun die Liebe Romeos und Julias oder die von Abälard und Heloise, die Liebe Werthers und Lottes, die Liebe Don Quichotes und Dulcineas, der Küchenmagd, oder jenes unerfüllte und vielleicht ganz einseitige Gefühl sein, das Dante und Beatrice verband.

Diese Liebe, die über das gewöhnliche unter diesem Namen verstandene Gefühl hinausgeht, findet sich ebenso zwischen Martin Luther und seiner Käte, zwischen Bismarck und Johanna von Puttkammer, wie es sich finden mag in einem Kutscher Wilhelm Schulze und einem Laufmädchen Auguste Müller, von denen wir weiter nichts wissen als ihre schon zum Gattungsbegriff gewordenen Namen.

Das ist keine internationale Angelegenheit. International sind immer nur die Funktionen: das Essen und Trinken, der Geschlechtsverkehr und die Verdauung.

Aber in dem Augenblick, in welchem der Schritt über die Funktion hinaus getan wird, in welchem die gefährliche Grenze der Seele überschritten wird, hören — um schon solche Ausdrücke zu gebrauchen — die internationalen Dinge auf und beginnen die universalen, endet das Zeitliche und beginnt das Ewige, steht einer nicht mehr für sich, sondern einer für Millionen und wird etwas nicht für einen Menschen allein, sondern für alle getan.

Verliebt ist man immer: in Untergrundbahnen und in Schießbuden, auf Hansaplatz und in Berlin, mit zwanzig Jahren und mit fünfzig. Das ist harmlos und der Zeit und den privaten Neigungen unterworfen. Jenseits der Zeit, jenseits des Lärms beginnen die großen Dinge. Und hier geht alles das, was mit „groß" zu nennen gewohnt sind — Liebe, Glaube, Ehre, Nation, Treue, Tapferkeit —, ineinander über und wird ein und dasselbe. Um das für uns Deutsche wahrhaft klassische, das heißt unantastbare Wort eines viel zu wenig beachteten Deutschen zu nennen, ein Wort, das weit über das militärische hinausgeht, sei das Wort von Carl von Clausewitz erwähnt: „Ich erkläre und beteure der Welt und Nachwelt, daß ich die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, für das Verderblichste halte, was Furcht und Angst einflößen können, daß ich die wildeste Verzweiflung für weiser halten würde, wenn es uns durchaus versagt wäre, mit einem männlichen Mute, das heißt mit ruhigem und festem Entschluß und klarem Bewußtsein der Gefahr zu begegnen."

Das gilt nicht nur für den Krieg oder für politische Verwicklungen, sondern es gilt schlechthin für die seelische Haltung überhaupt.

Auf der anderen Seite, welche die Kehrseite der Dinge ist, darf man sich keinen Täuschungen hingeben! Die Fähigkeit zum wirklichen Glauben schließt die Betätigung des Glaubens ein, die Tapferkeit wie die Treue erfordert die Bewährung durch die Tat, und dazu gehört unendlich viel. Zu solchen Dingen, die in einem dem Privatbereich entzogenen Gebiet liegen, gehört die eingeborene Fähigkeit. Liebe ist nicht ein Allgemeingut aller Menschen, denn alles Große kann niemals ein Allgemeingut sein. Die Gabe der Veranlagung ist selten, und die Fähigkeit zur Liebe ist es auch. Oder kennte man sonst die Namen der großen Verkünder und Feldherren, der großen Dichter und der Liebenden?

Man lasse die wesentlichen Dinge unberührt, denn sie berühren uns. Man bediene sich nicht jener großen und bestimmenden Dinge unnützlich, die sich unseren zu ihrem vorhergesehenen Ziele bedienen. Man wende das Wort „Treue" nicht auf jeden Angestellten an, der seinem Unternehmen vier Jahre gedient hat; man wende das Wort „tapfer" nicht auf jeden Menschen an, der aus wirtschaftlichen Gründen zu seiner Firma steht; man bediene sich des Ausdrucks „tragisch" nicht bei einem Siebzigjährigen, der vom Kraftwagen überfahren wird; man gebrauche das Wort „Liebe" nicht für die Pärchen auf nächtlichen Parkbänken oder für ein jahrzehntelanges Zusammenleben, das allmählich unvermeidlich geworden ist.

Alle diese Dinge von wahrhaftem Rang geschehen heute wie je und künftig. Die Namen ihrer Träger kennt man, oder man kennt sie nicht. Es gibt am Himmel die Gestirne, die wir alle kennen, die mit beginnender Dunkelheit unverrückbar vor unser Auge treten; und es gibt hundertmal viel mehr Gestirne, die dunkel und unsichtbar ihre Kreise ziehen und vielleicht nur dadurch ihr Dasein anzeigen, daß sie vorübergehend verdunkelnd vor die hellen treten.